

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 55 (1946)
Heft: 37

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.90. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.
Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon 27934.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Fünfundfünfzigster
Jahrgang



Cinquante-cinquième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:

La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:

Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:

Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff.
Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 27934.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

N° 37 Basel, 12. September 1946

Erscheint jeden Donnerstag

Paraît tous les jeudis

Bâle, 12 septembre 1946 N° 37

Betrachtungen zur Sommersaison

Gesamtnote gut!

Die diesjährige Sommersaison neigt sich ihrem Ende zu. Für die eigentliche Berg-hotellerie dürfte sie bereits ihren Abschluss gefunden haben. Noch wäre es verfrüht, sich heute schon ein genaues Bild über ihren Verlauf machen zu wollen. Über den gesamt-schweizerischen Fremdenverkehr liegen erst die Juniergebnisse der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik vor. Entscheidend sind aber die Monate Juli und August. Dennoch darf auf Grund der vorliegenden Meldungen und Beobachtungen dem Sommer 1946 eine recht gute Note ausgestellt werden: das statistische Frequenzbild wird gegenüber der Sommersaison 1945 nochmals erheblich günstiger ausfallen. Wenn allein der Kanton Graubünden in der Zeit vom 1. April bis Ende August einen Gewinn von nahezu einer halben Million Logiernächte, das sind $\frac{1}{3}$ mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres, zu verzeichnen hat, der Tessin unerwartet hohe Frequenzen meldet, die Berichte speziell aus der Zentralschweiz, dem Berner Oberland, den Waadtländer Alpen, vom Genfersee ausnehmend günstig lauten, aber auch das Wallis und die Ostschweiz eine bessere Bettenbesetzung während der Hochsaison melden, ganz abgesehen von den Städten, wo die Logiernächte auf kaum je registrierte Höhe geklettert sind, ist es verständlich, dass unsere Hoteliers im allgemeinen mit dem Saisonverlauf zufrieden sind.

Wieder Auslandsgäste

Was der diesjährigen Sommersaison ihr besonderes Gepräge verlieh, war das Wieder-erscheinen des ausländischen Gastes, den unsere Hotellerie so lange Jahre entbehren musste. Während noch im Sommer 1945 zivile Auslandsgäste an unseren Kur- und Fremdenzentren nur sporadisch in Erscheinung traten, seit Ende Juli lediglich die sympathischen GI's einen internationalen Akzent in das Leben unserer Kurorte brachten, und auch im Winter das ausländische Element noch relativ spärlich vertreten war, hat dies im Sommer mit einem Schlage geändert. Wie ein Dammbruch hat sich die Einbeziehung der Schweiz in den British basic travel plan als Folge des englisch-schweizerischen Zahlungsabkommens ausgewirkt. Seit jenem Zeitpunkt ergoss sich ein andauernd wachsender Strom englischer Gäste in die Schweiz, die denn auch unter den Auslandsgästen an erster Stelle stehen dürften. Trotz den geringfügigen Devisenzuteilungen reisten aber auch sehr viele Franzosen und erstaunlich viele Belgier per Bahn und per Auto in unser Land ein, und selbst Holländer konnte man in über Erwarteten grosser Zahl registrieren. Dagegen blieb der amerikanische Feriengast noch fast vollständig aus. Wie man weiss, wird man vor 1948 nicht auf ihn zählen können. So sehr man das bedauern muss, so liegt doch darin eine gewisse Sicherheitskomponente für all-fällige Rückschläge bei den Auslandsgästen anderer Herkunft, für die ja, wie jedermann weiss, einer der Hauptattraktionspunkte unsere Läden mit ihren Waren bilden, in denen sie ihre Garderobe von Kopf bis zu Fuss zu erneuern trachten. Dass dadurch oft das eigentliche Ferienbudget in einem Masse belastet wird, dass für den Hotel-aufenthalt nicht mehr sehr viel übrig bleibt und viele dann auf den gefährlichen Ausweg verfallen, die Hoteliers anzupumpen, hatten

wir schon wiederholt Gelegenheit, hervor-zuheben.

Das starke Ansteigen der Auslandsgäste, das von jedem, der sich während des Som-mers in einer typischen Fremdenregion auf-gehalten hat, wahrgenommen werden konnte, darf natürlich nicht zu dem Schlusse verleiten, die Auslandsfrequenzen hätten sich bereits wieder normalisiert. Wie weit wir noch von den keineswegs übermässigen Vorkriegsfrequenzen entfernt sind, zeigen die Logiernächtezahlen der vier grossen Fremdenzentren Interlaken, Luzern, Luga-no und Montreux für den Monat Juni im Vergleich mit dem Vorjahr und mit 1937.

Ort	Logiernächte der Ausländer		
	1937	1945	1946
Interlaken . . .	37160	90	9636
Luzern	72258	1188	24543
Lugano	46532	7020	22777
Montreux	41107	13298	25040

Logiernächte insgesamt

Interlaken . . .	44056	5678	16798
Luzern	84480	27059	28688
Lugano	64162	35273	61822
Montreux	48145	31920	47233

Der starke Ausländerverkehr, aus dem namentlich auch die Städte Nutzen zogen, ist erfreulicherweise zu einem grossen Teil jenen Fremdenverkehrsregionen zugute gekommen, die durch die kriegsbedingte Krise des internationalen Reiseverkehrs besonders stark gelitten haben: die Zentralschweiz und das Berner Oberland. Die Bevorzugung gewisser traditioneller Fremdenzentren durch die Ausländer (z. B. Grindelwald) hat zeitweise zu einer regelrechten Überfüllung an einzelnen Orten geführt, während andere von einer Kapazitätsausnutzung noch weit entfernt waren.

Auch in diesem Sommer aber blieb der tragende Pfeiler unseres Fremdenverkehrs der inländische Gast. Wenn da und dort Klagen laut wurden, für den Schweizer halte es bereits wieder schwer, in der Hochsaison unterzukommen, weil man den Ausländer bevorzuge, so stehen dem die Tatsachen entgegen, denn auch in diesem Jahr wird die Inlandfrequenz nochmals eine Steigerung aufweisen und für die Hochsaison war vorauszu-sehen, dass nur derjenige Gast, der unsere seinerzeitige Mahnung zu rechtzei-ger Zimmerbestellung beherzigte, ohne Schwierigkeiten unterkommen konnte. Erschwert wurde die Lösung des Unterbrin-gungsproblems dadurch, dass viele Schweizer Gäste angesichts der schlechten Wetterlage im Juni ihre Feriendispositionen im letzten Augenblick änderten, woraus sich dann eine stärkere Massierung der Nachfrage in den Monaten Juli und August ergab.

Wenn das Urteil vieler Hoteliers „gut, aber kurz“ lautet, so zeigt dies, dass es doch auch an

Schatten im Frequenzbild

nicht fehlt. Für den Hotelier kann nur dann von einer wirklich guten Saison ge-sprochen werden, wenn auch der Verlauf der Vor- und Nachsaison ihm eine gute durchschnittliche Bettenbesetzung bringt. Gerade in dieser Beziehung hat es aber leider in der Vorsaison an vielen Orten gehapert. Darüber dürfen selbst erhöhte absolute Fre-quenzzahlen nicht hinwegtäuschen. Ein ty-pischer Fall ist Müren, das im Juni eine 60prozentige Frequenzsteigerung aufwies. Infolge einer starken Zunahme der ver-fügbaren Betten ist aber die Bettenbesetzung in diesem Monat von 20,8 auf 12,9% zurück-

gegangen, was nichts anderes heisst als dass die betriebliche Kapazitätsausnutzung in Müren schlechter war als im Juni 1945. Ähnlich verhielt es sich im Juni in Adel-boden, Arosa (ohne Sanatorien), Beatenberg, Samaden, St. Moritz, Pontresina und Zer-matt. Diese Beispiele zeigen, dass die Vor-saison nicht überall den Erwartungen ent-sprochen haben dürfte.

Das trifft auch für die Nachsaison zu. Durch die unbeständige, ja regnerische Wit-terung seit der zweiten Augushälfte ist der ausserordentlich verheissungsvolle Saison-verlauf in einem Moment gebremst worden, wo noch mit einer Fortdauer des hohen Fre-quenzstandes hätte gerechnet werden kön-nen. Am meisten hat zweifellos die eigent-liche Berghotellerie den ungünstigen Witte-rungsverlauf zu spüren bekommen, für die somit Vor- wie Nachsaison wenn nicht ent-täuschend, so doch nicht als besonders gut bezeichnet werden dürfen.

Steigende Verpflegungskosten und Löhne

Darf man trotz diesen Einschränkungen mit der vergangenen Sommersaison unter dem Gesichtspunkt der Frequenz im Ganzen genommen zufrieden sein, so haben aber andere Umstände dem Hotelier wachsende Sorgen bereitet. Die Lockerungen in der Ra-tionierung, so willkommen sie an und für sich waren, haben doch die Anforderungen der Gäste an die Verpflegung merklich höher ge-schraubt. Mit den vermehrten Qualitäts-leistungen der Küche sind automatisch auch die Kosten gestiegen, denen preislich nur ungenügend Rechnung getragen werden konnte. Das ist nicht die einzige Kosten-steigerung. Der Mangel an Arbeitskräften nicht nur im Gastgewerbe, sondern auch im Hausdienst, in der Landwirtschaft, im Bau-gewerbe und in der Industrie, hat zu einer förmlichen Jagd nach Arbeitskräften ge-führt, und diese Nachfragesituation hat den

Mitgliederbewegung — Mouve-ment des membres

Neuanmeldungen Demandes d'admission	Betten Lits
Hr. Walter Seewer, Direktor, Neues Waldhotel, Arosa	P. M.
Hr. Josef Zemp-Förster, Hotel Schön- fels, Feusisberg	40
Hr. Ernst Feitknecht-Steinegger, Hotel-Pension Alpenblick, Gstaad . . .	43
Hr. Jos. Huber, Hotel Ticino, Lugano . .	25
M. Ferdinando Mazzoni, Hôtel de la Poste, Mesocco	20
Hr. Oskar Viell, Hotel Bellevue, Sa- medan	35
M. Robert Stehlé-Weber, Hôtel d'Espagne, Ste-Croix	60
Famille R. Sarbach-Chanton, Hotel-Pension, St. Niklaus, Wallis . .	20
Hr. Oscar Nicolet, Hotel Roter Turm, Solothurn	20
Mme J. Plot-Fiaux, Résidence Hôtel „Rive-Reine“, Vevy-La Tour de Peilz	20
Hr. Anton Diethelm, Hotel Schwanen, Sursee	20
M. Robert Vernay, Directeur, Hôtel Claridge, Paris	P. M.

Hotelier gezwungen, für das fixbesoldete Personal Löhne zu offerieren, die im Durch-schnitt 60–80% über denjenigen von 1944 liegen. Berücksichtigt man ferner, dass die Unterhaltskosten ganz gewaltig gestiegen sind und dass infolge der gesteigerten Bau-kosten auch wesentlich höhere Amortisa-tionen in Rechnung gestellt werden müssen, so kann man ermesen, dass diese Kosten-entwicklung für den Hotelier die günstigen Auswirkungen der verbesserten Frequenz-lage weitgehend illusorisch macht.

Durchlöcherter Preisdiziplin

Über die Preise sollte man eigentlich nichts sagen müssen. Sie stehen gedruckt in unserem Hotelführer. Leider hat sich aber eine ganze Anzahl Hoteliers nicht an die

Das wahre Gesicht des Visumzwanges

„Der Bund“ veröffentlichte kürzlich einen offenbar von behördlicher Seite stammenden oder doch behördlich inspirierten Artikel, in dem die Gründe dargelegt wurden, warum die Auf-rechterhaltung des Einreisevisums nötig sein soll. Die Ausführungen bestätigen unsere schon lange gehegte Befürchtung, dass die Eidgenössische Fremdenpolizei dieses Instrument der Grenz-kontrolle zu ganz anderen als fremden-polizeilichen Zwecken missbraucht.

Es ist reizvoll, festzustellen, dass in diesem Artikel den bisher getroffenen Erleichterungen in der Visaausstellung die Wirkung zugeschrieben wird, die Zahl der in die Schweiz reisenden Aus-länder zu erhöhen. „Je mehr Erleichterungen, um so mehr Einreisen“, schreibt der anonyme Verfasser, und malt bei einer vollständigen Un-terdrückung der Visa das Schreckgespenst einer eigentlichen Reisendenflut an die Wand. Haupt-sächlich aus folgenden Gründen liege eine solche nicht in unserem nationalen Interesse. Erstens würden wegen der gewaltigen Zunahme der Aus-länder unsere Rationen für die wichtigsten Na-hrungsmittel ständig verkleinert werden müssen, zweitens würden sich unter die fremden To-uristen auch „unerwünschte Elemente“ mischen, welche für ihre „trüben und schlimmen Ab-sichten“ ein interessantes Versuchsfeld in der Schweiz suchen würden. Drittens bilde der Visumzwang ein wirksames Mittel, um „sozial ungesunde Ex-istenzen“ vom schweizerischen Arbeitsmarkte fernzuhalten.

Zu dem Argument: „Je mehr Erleichterung, desto mehr Einreisen“ möchten wir antworten: geschähe nichts Schlimmeres! Doch Spass bei-seite. Vom Standpunkt des Fremdenverkehrs aus gesehen, ist die Visaschwierigkeit nicht das einzige Hemmnis, das den Ausländern die Ein-reise in die Schweiz erschwert. Entscheidender sind die Schwierigkeiten der Devisenbeschaf-fung. Alle Länder, die uns heute in nennens-wertem Masse Gäste schicken, sind Länder mit Devisenzwangswirtschaft, und es besteht schon aus diesem Grunde keine Gefahr, dass unser Land bei einem Wegfall der Visavorschriften gegenüber einzelnen Ländern von ausländischen Touristen gleich Heuschreckenschwärmen über-fallen und ratzekahlfressen würde. Das Argu-

ment, unsere Rationen müssten wegen den aus-ländischen Gästen ständig verkleinert werden, hält überdies näherer Prüfung nicht stand. Für rund 4,2 Millionen Landesbewohner braucht es im Jahr 50,4 Millionen Lebensmittellisten, 200000 Ausländer, mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 14 Tagen, benötigen 100000. Verdoppelt sich die Zahl der auslän-dischen Touristen auf 400000, so sind es 200000 Lebensmittellisten, bzw. Mahlzeitenscheine. Das macht noch immer kein halbes Prozent des Nahrungsbedarfes der Gesamtbewölkerung aus. Niemand wird behaupten wollen, dass dadurch unsere Rationen fühlbar beeinträchtigt werden. Auch die Käufe von anderen Waren fallen nicht derart ins Gewicht, dass man von einer regel-rechten Ausverkaufssituation sprechen könnte, wenn auch natürlich an gewissen Orten, auf die sich der Fremdenstrom konzentriert, die Läden oft gehörig ausgekauft werden.

Auf nicht minder schwachen Füßen steht das andere Argument, der Visumzwang verhindere die Einreise unerwünschter Elemente. Es graust einem beinahe, wenn man liest, dass massenweise Leute mit trüben und schlimmen Absichten reisen könnten, in unser gesittetes Land ein-zubrechen, wenn die Visaschränke fallen würde. Hat man in Bern wirklich die Überzeugung, die gegenwärtige Handhabung der Visapraxis, die ja weitgehend zu einer Formscham geworden ist, zu einem lästigen Abstempelungszwang, bilde eine wirksame Waffe zur Verhinderung der Einreise unerwünschter Elemente? Es ist doch sicher auch eine Erfahrung, die die eidgenössische Fremden-kontrolle hunderte Male machen konnte, dass ge-rade diejenigen Gesellen, die man nicht im Lande haben möchte, immer wieder Mittel und Wege finden, um der Visakontrolle ein Schnippchen zu schlagen. Also mache man sich über deren Wir-kung keine Illusionen.

Viele mögen sich beeindruckt lassen durch das Argument, der Visumzwang sei nötig zum Schutze des Arbeitsmarktes. Was das heisst, haben wir beim Versuch, ausländische Arbeitskräfte hereinzubringen, bereits zur Genüge erfahren. Ein solcher Zweck hat allerdings mit Fremdenpolizei nichts mehr zu tun. Letzten En-des bedeutet aber freie Einreise noch keineswegs

verbandsoffiziellen und behördlich genehmigten Preise gehalten, und in einzelnen Fällen scheinen Preisübermarkungen vorgekommen zu sein, bei denen man versucht ist, von einer skrupellosen Ausnutzung der Konjunktur zu sprechen. Unsere Verbandsleitung hat je und je vor solchen Disziplinwidrigkeiten gewarnt in der Erkenntnis, dass eine saubere Preisgesinnung der schweizerischen Hotellerie eine ihrer wichtigsten Waffen im kommenden internationalen Konkurrenzkampf sein wird. Ist es doch von entscheidender Wichtigkeit, dass weder der Inland- noch der Auslandsgast im Schweizer Hotel das Gefühl hat, überfordert zu werden. Dieser Kampf für eine klare und geradlinige Preispolitik ist unserem Verband durch die Handhabung der Preiskontrolle nicht erleichtert worden. Während bei eigentlichen Schlüsselpositionen, wie es das Beispiel des Milchpreises neuerdings beweist, gleich mit der grossen Kelle angerichtet wird, stiessen Preisbegehren der Hotellerie, mochten sie noch so berechtigt sein, stets auf den hartnäckigsten Widerstand der Preiskontrolle, ungeachtet der Tatsache, dass es sich bei den Leistungen der Hotellerie nicht um einen Zwangsbedarf, sondern um einen Wahlbedarf handelt, dessen preislicher Höhe für die Gestaltung des Verhältnisses von Preisen und Löhnen keinerlei Bedeutung zukommt.

Die Crux: das Personalproblem

Das Problem, das dem Hotelier in der vergangenen Sommersaison am meisten Sorgen bereitet, war das der Beschaffung der Arbeitskräfte. Trotz hohen, ja man kann ruhig sagen übersteigerten Lohnangeboten war es ihm nicht möglich, genügend Personal zu finden. „Viele Gäste und wenig Personal“ charakterisierte die Situation, und zwar erstreckte sich der Personalmangel auf sämtliche Angestelltenkategorien. Besonders empfindlich war er im Kochberufe. Die Folge der Personalnot war, dass bereits bei Saisonbeginn viele Betriebe mit einem ungenügenden Personalbestand, der auch in qualitativer Hinsicht nicht den gewohnten Anforderungen entsprach, geführt werden mussten. So kam es, dass zu Beginn der

eigentlichen Hochsaison, wo ohnehin von jedem einzelnen Höchstleistungen gefordert werden, Personal und Patron bereits Anzeichen von Überanstrengungen zeigten. Kein Wunder, dass Klagen über mangelhaften Service laut wurden und auch die so wichtige Réception häufig vernachlässigt wurde. Schier Übermenschliches hatte in den meisten Betrieben speziell die Hotelliersfrau zu leisten. Ein Glück, dass es gelungen war, wenn auch verspätet, zahlreiche italienische Arbeitskräfte herinzubringen. Manche kritische Lücke im Personalbestand konnte dadurch noch ausgefüllt werden. Aber im Verhältnis zum Personalbedarf reichten doch auch diese zusätzlichen Kräfte, die sich im grossen und ganzen durchaus bewährten, nicht aus, die Personalnot entscheidend zu lindern. Umso mehr stellt die betriebliche Meisterung der Sommersaison der Leistungsfähigkeit und -willigkeit unseres Personals ein gutes Zeugnis aus.

Die physische und psychische Überbeanspruchung des Personals, insbesondere auch des leitenden, einschliesslich der Patrons, ist auf die Dauer nicht haltbar. Mit dem vorhandenen Bestand an Arbeitskräften wird die Hotellerie für die Wintersaison nicht auskommen. Es muss daher die Forderung erhoben werden, dass die italienischen Angestellten, die sich bewährt haben, im Lande behalten werden, um für die Wintersaison verfügbar zu sein. Es wäre auch höchste Zeit, dass die Angestelltenverbände ihre die Einreise ausländischer Arbeitskräfte erschweringende Politik revidierten und darauf verzichteten, für das spärlich vorhandene Berufspersonal Auslandstellen zu vermitteln. Diese Verknappungspolitik in einer Zeit akuten Personal mangels trägt sich schlecht mit den aus diesem Lager stammenden Klagen über Nichteinhaltung der gesetzlichen Ruhezeitsbestimmungen durch die Arbeitgeber. Sowohl die wohlverstandenen Interessen des Personals als auch das Ansehen der Hotellerie erfordern es, dass wirksame Sofortmassnahmen zur Behebung des Personal mangels getroffen werden. Nur dann kann die Hotellerie der kommenden Wintersaison, die sich verheissungsvoll ankündigt, mit Ruhe entgegenblicken.

Probleme des britischen Fremdenverkehrs

Der Krieg hat die finanzielle Position Grossbritanniens schwächen lassen. Der grösste Teil der Auslandsguthaben und Anlagen der englischen Staatsangehörigen mussten für die Zwecke der Kriegsfinanzierung mobilisiert werden, und zur Vermeidung schwerer Störungen in seinen Auswärtswirtschaftsbeziehungen sah sich England — vor dem Kriege ein Gläubigerland — gezwungen, die Kredithilfe des Auslandes (USA und Kanada) in Anspruch zu nehmen. Auf diesem Hintergrund muss es verstanden werden, wenn Grossbritannien Dispositionen trifft, um den Fremdenverkehr im eigenen Lande zu fördern und dadurch eine Devisenquelle zu erschliessen, die einen gewissen Ersatz für die Ausfälle bieten soll, die ihm auf anderen Zahlungsbilanzpositionen erwachsen sind.

Der geplante Aufbau zum Fremdenverkehrsländ wird eine Reihe von Problemen auf, die zum Teil mit den schweizerischen Bemühungen zur Wiederanziehung des internationalen Reisestromes gleichgelagert sind, zum Teil aber spezifisch englischen Charakter haben, indem sie enge mit dem im allgemeinen noch wenig entwickelten Stand des englischen Hotelgewerbes zusammenhängen. Ein kürzlich im Bund erscheinender Artikel eines F.T.W.-Mitglieds aus London orientiert in anschaulicher Weise über die gegenwärtige Problematik. Wir geben dessen Ausführungen nachstehend mit einigen Kürzungen wieder: (Die Red.)

Wiederaufnahme des britischen Fremdenverkehrs nicht vor dem Sommer 1947

Obwohl die Förderung des britischen Fremdenverkehrs den Regierungsinstanzen, wie auch einer Reihe von privaten Interessentengruppen sehr am Herzen liegt, so kann die Tatsache nicht bestritten werden, dass die Fremdenverkehrssaison in diesem Jahre mit Verlust abgeschlossen werden muss. Man würde weder der Entwicklung des Fremdenverkehrswesens noch den ausländischen Gästen einen guten Dienst erweisen, wollte

Arbeitsbewilligung. Die kantonalen Arbeitsämter dürften schon dafür sorgen, dass keine Ausländer sich in Berufe hineindrängen, wo sie unerwünscht sind. Die kantonalen Instanzen haben es auch in der Hand, Aufenthalts- und Niederlassungsbewilligungen zu Zwecken der Arbeitsaufnahme zu verweigern.

Wir sind nun schon der Meinung, dass die zum Teil nicht eigentlich fremdenpolitischen Zwecken dienende Visakontrolle keine Rechtfertigung für deren Beibehaltung im bisherigen Umfang bildet. Die skandalösen Zustände, die sich in der Erledigung der Einreisebewilligungen herausgebildet haben, wofür ja in der Presse schon in ausgiebigem Masse berichtet wurde, müssen im Interesse des guten Rufes unseres Landes rasch wie möglich verschwinden. Unserem Land als einem Land des Fremdenverkehrs obliegt die Pflicht der Gastlichkeit, mit der sich schikanöse Kontrollen nicht vertragen. „Welcome to Switzerland“ soll keine leere Phrase sein!

man die gegenwärtig bestehenden Schwierigkeiten und Mißstände stillschweigend übergehen. In der Tat hat die bisher mit diesen Fragen betraute „Travel Association of Great Britain and Ireland“ — die für Anfang Oktober eine internationale Konferenz der Fremdenverkehrsorganisationen nach London einberufen hat, deren wichtigster Programmpunkt die Beratung über Massnahmen zum Abbau der gegenwärtig den internationalen Reiseverkehr hindernden Bestimmungen bilden wird — ihre Propagandakampagne auf der Annahme aufgebaut, dass in welchem der Wiederaufnahme des Fremdenverkehrs in Grossbritannien erst ab Sommer 1947 gerechnet werden kann.

Pass-, Visum- und Währungsprobleme sind ein Symptom der labilen Zustände der Nachkriegszeit, und es gereicht den britischen Instanzen zur Ehre, dass sie die Initiative ergriffen haben, um eine Erleichterung der lästigen Reiseformalitäten zu erzielen. Es sei hier an den einprägnanten Ausspruch Minister Bevin erinnert, in welchem er erklärte, es sei sein Wunsch, nach dem Victoria-Bahnhof zu gehen und ohne weiteres ein Reisebillet nach jedem beliebigen Bestimmungsort kaufen zu können, d.h. eine Rückkehr zu den nun fast legendären Zuständen von vor 1914. Auch die „North Atlantic Passenger Conference“ sprach sich kürzlich für die Einführung eines internationalen Identitätsausweises aus, der Visum, Durchreisvisa und ähnliche Papiere ersetzen würde. Zu den Schwierigkeiten allgemeiner Natur, die den Reiseverkehr so vieler Länder mehr oder weniger stark behindern, kommt jedoch eine Reihe

spezifisch britischer Probleme,

die den angestrebten Ausbau des Fremdenverkehrs merklich erschweren. Um diese Behauptung zu illustrieren, sei z. B. auf die staatliche Requisition einer grossen Zahl von Hotels hingewiesen; obwohl die meisten allmählich wieder freigegeben worden sind, so bedürften sie doch bedeutender Renovierungen, und in gewissen Fällen wäre eine durchgreifende Modernisierung angezeigt. Die Küstenbadeorte haben nicht nur durch die Luftangriffe, sondern auch durch die Evakuierungsmassnahmen schwere Einbussen erlitten, und auch Hotels und Pensionen in vom Kriege verschont gebliebenen Perizienzien stehen vor der Notwendigkeit, Neuanschaffungen aller Art zu den gegenwärtig vielfach überhöhten Preisen durchführen zu müssen. Der Präsident des Handelsamtes, Sir Stafford Cripps, hat der Wiederausrüstung des Hotelgewerbes seine volle Unterstützung zugesagt, und Beteiligte in den besonders betroffenen Küstengebietern stehen besonders Kreditmöglichkeiten zur Verfügung. Obwohl die Bahnen nach wie vor reibungslos arbeiten, wurde doch das Rollmaterial durch die zu harte Beanspruchung der letzten sechs Jahre ziemlich stark mitgenommen, und es besteht daher ein ziemlicher Bedarf nach neuen und besseren Kutschen; auf die Bahnhöfe bedürfen einer gründlichen Erneuerung, und die zum Teil verfallenen Bahnhofgebäude, Wartesäle und Buffets werden von kritisch eingestellten Beobachtern als ungenügend bezeichnet. Die Behebung dieser Mängel ist allerdings nicht nur

eine Frage des Kostenpunktes und der Zeit, sondern vor allem der benötigten Materialien und Arbeitskräfte, die unter eine Reihe anderer, wesentlicher Zwecke aufgeteilt werden müssen. Die Benzinerteilung an Personenwagen, die keine Vorzugstellung geniessen, wurde zwar ab 1. August um 50 Prozent erhöht, was für eine Reise von rund 270 Meilen monatlich ausreicht; aber die Existenz dieser Einschränkung an und für sich dürfte bei den ausländischen Automobilisten, insbesondere bei Reisenden aus den Vereinigten Staaten, kaum willkommen geheissen werden.

Die für die Förderung des britischen Fremdenverkehrs zuständigen Instanzen sind sich dessen bewusst geworden, dass sie sich nicht mehr allein auf zu den sogenannten „Oberen Zehntausend“ gehörende Reisende verlassen können, und man sieht, dass die Organisation des Fremdenverkehrs auf die Bedürfnisse des Mittelstandes und der Arbeiter einzustellen, die, so sieht man voraus, in den kommenden Jahren mehr als je zuvor ihre Ferien im Ausland verbringen werden. Hierzu bedarf es allerdings durchgreifender Veränderungen im britischen Gastgewerbe, denn allzu viele der kleineren Hotels und Pensionen sind unbequem, veraltet und lassen in ihrer Küche viel zu wünschen übrig. Sir Hartley Shawcross, der das wichtige juristische Amt des „Attorney-General“ in der Labourregierung einnimmt erklärte kürzlich, dass sich viele Betriebe durch „kaltes Fleisch, lauwarmlen Kohl und gepfefferte Rechnungen“ auszeichnen, und auch „News Chronicle“ wies neulich in einem Leitartikel darauf hin, „dass die Tendenz besteht, ausländische Gäste als eine Art displaced person zu behandeln.“ Es ist natürlich klar, dass diese scharfe Kritik nicht auf alle Betriebe in der gleichen Weise zutrifft, denn es gibt gediegene Gaststätten, doch lässt sich nicht bestreiten, dass sie meistens für das Gros der Besucher entweder zu teuer sind oder dass sie nur eingeweihten Gästen und nicht allgemein bekannt sind.

Ziele der britischen Fremdenverkehrspolitik

Um ein gerechtes Bild der Lage zu entwerfen, muss etwas näher auf die Pläne eingegangen werden, die für die Entwicklung des Fremdenverkehrs ausgearbeitet wurden. Es sei hierbei auf einen Bericht über die Entwicklung der Hotelindustrie, des Urlaubs- und Fremdenverkehrs verwiesen, den die sogenannte „Catering Wages Commission“, deren Gründung auf die Zeitperiode im Arbeitsministerium zurückgeht, vor einigen Monaten veröffentlicht hat. Besondere Bedeutung wird dem Fremdenverkehr als Quelle „unsichtbarer Exporte“ zugemessen, und der Bericht weist darauf hin, dass nicht amtlichen, aber verlässlichen Statistiken zufolge das aus dieser Quelle zwischen 1921 und 1938 abgeleitete Einkommen zwischen 18368465 und 33299455 Pfundsterling (Pfundsterling 1937) betrug, während der Ertrag für 1938 mit 30 Millionen 506740 Pfundsterling ausgewiesen wird. Man hofft, dass eine bessere Organisation des Fremdenverkehrswesens einen jährlichen Ertrag von rund 100 Millionen Pfundsterling einbringen wird, und es braucht wohl keiner Betonung, dass die Erreichung dieses Zieles für die Ausgleichung der britischen Zahlungsbilanz von nicht zu unterschätzender Bedeutung wäre. Im Zeitabschnitt zwischen den beiden Weltkriegen schwankte die Zahl der Besucher Grossbritanniens zwischen 423502 im Jahr 1922 und 783893 im Jahr 1937, bei einer Besucherzahl von 720429 im Jahre 1938. Hiervon entfielen je 299313, 558516 und 503508 auf Reisende nicht britischer Nationalität, der Rest auf britische Besucher aus Übersee. Man erwartet in Zukunft die meiste Besucher aus den Dominien, gefolgt von Gästen aus den Vereinigten Staaten, und auch aus den südamerikanischen Republiken hofft man, ungeachtet der sprachlichen und anderweitigen Schwierigkeiten, Reisende anzulocken. Andererseits wird die Lage, was Besucher aus kontinental-europäischen Staaten anbelangt, in dem oben genannten Bericht pessimistisch betrachtet, obwohl sich in Holland und in den skandinavischen Staaten Interesse für den Besuch Grossbritanniens bemerkbar mache. Man weist jedoch darauf hin, dass in der Vergangenheit Grossbritannien zwar von vielen kontinentalen Geschäftsmännern aufgesucht wurde, dass jedoch die Zahl der Urlaubsreisenden relativ gering blieb.

Im Interesse der gegenseitigen Annäherung zwischen den verschiedenen Völkern wäre es allerdings recht wünschenswert, wenn Grossbritannien das nicht nur im Ausland viel zu wenig bekannte Naturschönheiten (es sei nur an Cornwall, den Lake District, Nordwales und Schottland erinnert), sondern auch bedeutende historische Sehenswürdigkeiten aufzuweisen hat, zu einem beliebten Reiseziel werden würde.

Praktische Vorschläge

Zur Erreichung dieses Zieles schlägt der Bericht die Gründung einer nationalen Organisation vor, die die „Travel Association“ in sich aufnehmen würde. Es wird ferner eine grosse Zahl praktischer Vorschläge unterbreitet, wie z. B. Veranstaltungen auf kulturellem, wissenschaftlichem und technischem Gebiet, die Organisation von Ausstellungen und Modeschauen. Die Bereitstellung von geschulten Fremdenführern, die Veröffentlichung und Verteilung geeigneter Reiseführer und Broschüren, Erleichterungen für die Einfuhr von Kraftwagen und Steuererleichterungen für Besucher, die sich längere Zeit aufzuhalten gedenken usw. Der Sekretär für Aussenhandelsfragen im Handelsamt hat soeben Lord Inman, der Interessen in der Hotelindustrie hat, zu seinem Sonderberater im Zusammenhang mit der geplanten Errichtung der nationalen Organisation ernannt. Die Metro-Goldwyn-Mayer hat eine Reihe von Naturfilmen gedreht, die das Ausland mit den landschaftlichen Schönheiten Grossbritanniens bekanntmachen sollen.

Es ist nicht zu bezweifeln, dass eine konsequente Durchführung dieser Pläne zum Ziele führen wird, vorausgesetzt, dass mit genügend Initiative und Enthusiasmus ans Werk gegangen wird, und dass finanzielle Fragen kein Hindernis bilden. Viele Beobachter konnten sich jedoch nicht des Eindrucks erwehren, dass es bisher an diesen Voraussetzungen gemangelt hat, und ob schon am Vorhandensein des guten Willens kein Zweifel bestehen kann, muss doch zugegeben werden, dass ein blühender Fremdenverkehr wie er in den klassischen Ländern des Fremdenverkehrs aufgebaut wurde, nicht aus dem Boden gestampft werden kann, sondern sich als Ergebnis langjähriger und harter Arbeit entwickeln muss.

Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Hotelier

Daniel Schmidt-Candrian

Hotel Schweizerhof, Flims-Waldhaus

am 4. September nach längerem Leiden im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist.

Wir versichern der Trauerfamilie unsere aufrichtige Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes

der Zentralpräsident

Dr. Franz Seiler

Umschau

Erhöhung des Milchpreises um 3 Rp.!

Der Bundesrat hat in seiner Freitagsitzung in der Milchpreisfrage Beschluss gefasst. Nach eingehender Erwägung beschlossen er, eine Erhöhung des Produzentenmilchpreises um 3 Rappen mit Wirkung ab 1. Oktober zu bewilligen. Ein Garantieverprechen soll damit nicht verbunden werden. Diese Erhöhung soll in vollem Umfang vom Konsumenten getragen werden.

Die Erhöhung des Milchpreises wird naturgemäss auch eine Preiserhöhung der Milchprodukte zur Folge haben, und zwar des Käsepreises um etwa 40 Rp. und des Butterpreises um etwa 80 Rp. pro Kilo. Da im Gefolge auch die Vieh- und Fleischpreise eine entsprechende Erhöhung erfahren werden, dürfte der allgemeine Teuerungsdindex um 1,5 bis 2 Punkte ansteigen.

Wir brauchen die Bedeutung dieses Entschlusses des Bundesrates für unseren Wirtschaftszweig nicht besonders hervorzuheben. Dem Gastgewerbe als Grossbezügler von Milch, Milchprodukten und Fleisch, erwächst eine neue, zusätzliche Kostensteigerung, die sich für den einzelnen Betrieb sehr fühlbar auswirken wird. Es ist überdies zu befürchten, dass die Verteuerung des Schlachtkarkassen-Milch, auch Rückwirkungen auf das Lohnniveau haben wird, so dass auch von dieser Seite neue Erschwerungen winken. Es ist seltsam, wie leicht Preiserhöhungen auf Produkte, ohne dass von einer Notlage der Erzeuger gesprochen werden könnte, von Bern bewilligt werden. Fast hat man den Eindruck, die Preiskontrolle trete nur dort in Fiktion, wo die Preiserhöhungen von einem unter jahrelanger Schwindsucht leidenden Wirtschaftszweig gefordert werden, und wo es sich um Preise handelt, die für das Niveau der Lebenskosten belanglos sind.

Tarifierhöhung der Bahnen?

Der Bundesrat beantragt den eidgenössischen Räten die Genehmigung der Rechnungen und der Geschäftsführung der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1945. In der betreffenden Botschaft nimmt der Bundesrat auch zur Tarifierstellung Stellung und erklärt, dass die kommerzielle und volkswirtschaftliche Tragbarkeit von Tarifrevisionen gegenwärtig Gegenstand einschlässlicher Untersuchungen bilde, die in einigen Monaten abgeschlossen sein werden. Die eidgenössischen Räte sollen noch im Laufe dieses Jahres Gelegenheit erhalten, zu diesem Fragenkomplex Stellung zu nehmen, da eine Änderung des bundesrätlichen Vollmachteschlusses über die bisherige Tarifierhöhung ohnehin wegen der verlangten Aufhebung des Ausgleichsfonds der Privatbahnen angezeigt sei.

Die Olympischen Winterspiele 1948 in St. Moritz

Es war lange Zeit ungewiss, ob St. Moritz die Durchführung der Olympischen Winterspiele übertragen werde. Das grosse Hindernis war die Skilehrfrage. Nachdem nun aber eine Kommissionsformel angenommen wurde, wonach diejenigen Skilehrer, die an der Olympiade teilnehmen wollen, zwei Jahre auf die Ausübung des Skilehrerberufes verzichten müssen, hat das Internationale Olympische Komitee, das letzthin in Lausanne tagte, beschlossen, die Organisation der Winterspiele 1948 an



Cognac Javrand

LA MARQUE DU CHATEAU

St. Moritz zu übertragen, das bereits 1928 die Spiele mit grossem Erfolg durchgeführt hatte. Hoffen wir, dass dieses Ereignis auch den Auf-

takt zu einer friedlichen Amerikanerinvasion bilden werde, die man unseren grossen Kurorten und speziell St. Moritz so gerne gönnen möchte

Kriegswirtschaftliche Massnahmen

Preisbildung im Gastgewerbe — Menus und Speisen

Die eidgenössische Preiskontrollstelle in teilweise Abänderung ihrer Verfügung Nr. 492A vom 17. Mai 1941 und in Ersetzung ihrer Verfügung Nr. 492A/44 vom 24. Juni 1944, verfügt:

1. Die vor dem 1. September 1939 angewendeten Menüpreise können höchstens wie folgt erhöht werden:

Vorkriegs-Menüpreis	maxim. Zuschlag
bis Fr. 2.—	Fr. —.75
von Fr. 2.05 bis Fr. 2.50	Fr. —.90
von Fr. 2.55 bis Fr. 3.—	Fr. 1.—
von Fr. 3.05 bis Fr. 4.—	Fr. 1.25
von Fr. 4.05 bis Fr. 5.—	Fr. 1.50
von Fr. 5.05 und mehr	Fr. 2.—

2. Die Preise für Spezialgerichte und der auf den Speisekarten aufgeführten landesüblichen Gerichte (kalte und warme Speisen, inkl. Stückwürste) dürfen höchstens im Umfang der seit August 1939 gestiegenen Wareneinstandspreise zuzüglich 30% der absoluten Vorkriegsmarge (in Franken und Rappen) erhöht werden.

Der Wareneinstandspreis ergibt sich aus den effektiven Kosten für die benötigten Lebensmittel und Zutaten.

3. Der bisher für Frühstück, Kaffee, Tee, Chocolat complet, etc. bewilligte höchstzulässige Zuschlag von 20%, auf den Vorkriegspreisen bleibt weiterhin bestehen.

4. Die Warenumsatzsteuer ist in diesen Zuschlägen inbegriffen.

5. Vorbehalte und Strafbestimmungen.

a) Die Erteilung von Sonderbewilligungen für ausgesprochene Spezialfälle bleibt vorbehalten.

b) Die eidg. Preiskontrollstelle behält sich vor, unangemessene Preise und Margen herabzusetzen (vergleiche Verfügung 1. des eidg. Volkswirtschaftsdepartements vom 2. September 1939 betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung, Art. 1, Abs. 3).

c) Die durch die Anwendung der vorstehenden Teuerungszuschläge errechneten Preise bzw. Entgelte sind Höchstpreise bzw. Entgelte. In keinem Fall darf für eine Leistung eine Gegenleistung gefordert oder angenommen werden, die unter Berücksichtigung der branchenüblichen Selbstkosten einen mit dem allgemeinen Wirtschaftslage unvereinbaren Gewinn verschaffen würde.

Insbesondere dürfen vorstehende Preise bzw. Entgelte nur solange und soweit angewendet werden, als die ihrer Festsetzung zugrunde gelegten Kosten entstehen. Treten nachträgliche Kostensenkungen ein, so hat ohne besondere Anforderung eine entsprechende Preissenkung zu erfolgen.

d) Widerhandlungen gegen diese Verfügung und gegen die erlassenen Höchstpreisvorschriften werden nach den Strafbestimmungen des Bundesratsbeschlusses vom 17. Oktober 1944 betreffend das kriegswirtschaftliche Strafrecht und die kriegswirtschaftliche Strafrechtspflege bestraft.

6. Diese Verfügung tritt am 1. September 1946 in Kraft.

Gleichzeitig werden die Bestimmungen der Verfügungen Nr. 492A vom 17. Mai 1941 und Nr. 492A/44 vom 24. Juni 1946, soweit sie durch die vorliegende Verfügung abgeändert werden, aufgehoben. Die vor dem Inkrafttreten der vorliegenden Verfügung eingetretenen Tatbestände werden auch weiterhin nach den bisherigen Bestimmungen beurteilt.

Die neue Verfügung der Eidg. Preiskontrollstelle über die Preisbildung im Gastgewerbe ermöglicht gegenüber der bisherigen Regelung der Höchstpreise für Menus und Speisen eine schon längst fällige, allerdings nur sehr bescheidene Anpassung der Preise, die freilich mit einer weiteren Schematisierung verbunden ist.

Durften bisher auf Grund der Verfügung Nr. 492A/44 vom 24. Juni 1944 die kurz vor Kriegsausbruch angewandten Preise für Menus bis zu 4 Franken um höchstens 30% erhöht werden, wobei jedoch ein Mindestzuschlag von 50 Rappen gestattet, der höchstzulässige Zuschlag dagegen auf 1 Franken begrenzt war, so sind nun in der neuen Verfügung die Menüpreise in sechs verschiedene Gruppen eingeteilt, mit absoluten Maximalzuschlägen für jede Gruppe. Einer solchen Regelung haftet naturgemäss eine gewisse Willkürlichkeit an. So beträgt z. B. bei einem Vorkriegsmenüpreis von 3 Fr. der maximale Zuschlag heute 1 Fr. (bisher 90 Rp.), bei einem Vorkriegsmenüpreis von Fr. 3.20 dagegen Fr. 1.25 (96 Rp.); innerhalb jeder Gruppe ist die niederste Preisstufe gegenüber der höchsten prozentual begünstigt. Dass der preisliche Spielraum nur in geringfügigem Masse erweitert wird, geht aus folgendem Beispiel hervor: Ein Vorkriegsmenüpreis von 4 Fr. dürfte nach der alten Verfügung auf 5 Fr. erhöht werden; die neue gestattet eine Erhöhung auf Fr. 5.25, bringt also eine Verbesserung um 5%.

Nicht verständlich ist uns, warum man auch für die Vorkriegsmenüpreise über 4 Fr. absolute Zuschläge festgesetzt hat, anstatt, wie dies nach wie vor bei den Spezialgerichten, à la carte und bei Stückwürsten der Fall ist, eine Erhöhung im Umfang der seit August 1939 gestiegenen Wareneinstandspreise um 20 auf 30% erhöhten Zuschlages auf die absolute Vorkriegsmarge zu gestatten. Dies wäre um so mehr am

Platze gewesen, als in der neuen Verfügung dieses Prinzip neuerdings auch für die Berechnung der Preise der auf der Speisekarte aufgeführten landesüblichen Gerichte (kalte und warme Speisen) Anwendung findet. Warum ausgerechnet bei den teuren Menus absolute Maximalzuschläge die einen durchaus ungenügenden Spielraum für die Berücksichtigung der Verteuerung von Geflügel, Wildbret und Delikatessen lassen, angewendet werden, ist ein Rätsel, das mit normaler Logik nicht zu lösen ist.

Wir müssen gestehen, dass diese Verfügung der Eidg. Preiskontrollstelle für uns insofern überraschend kam, als wir es als selbstverständlich betrachteten, dass die Preiskontrollstelle uns ihre Vorschläge zur Vernehmlassung unterbreiten werde. Die Verhandlungen sind aber einzig mit dem Schweizerischen Wirtverein geführt worden, dem wir denn auch, zusammen mit den Herren von Montreux, die Verantwortung für gewisse Mängel überlassen müssen, die bei gegenseitigem Einvernehmen leicht hätten vermieden werden können. Gleichzeitig aber müssen wir gegen das eigenmächtige Vorgehen der Preiskontrollstelle Protest einlegen, die entgegen den üblichen Gepflogenheiten, eine die Hotellerie tangierende Verfügung erlässt, ohne mit unserer Verbandsleitung Fühlung genommen zu haben.

Das Schweizerische Comptoir in Lausanne

Als nach so vielen düsteren Regentagen am 7. September sich der Himmel aufhellte, wäre man versucht gewesen, zu glauben, die lieben Waadtländer hätten mit dem Wettergott einen Pakt geschlossen, damit er zur Eröffnung des 27. Schweizerischen Comptoirs die Sonne scheinen lasse. Nun, die Waadtländer haben diese paar Sonnenstrahlen redlich verdient, denn sie haben sich Mühe gegeben, das diesjährige Comptoir zu einer besonders schenswerten Schau auszugestalten. Obschon es in seinen grossen Linien auf den gleichen Plänen wie im Vorjahr beruht, muss doch festgehalten werden, dass es eine beträchtliche räumliche Ausdehnung erfahren hat. Die gesamte Ausstellungsfläche ist von 7000 auf 8000 m² erweitert worden. Zudem weist das Comptoir Neuerungen auf, die zeigen, dass den Lausannern weder an Ideen noch an Initiative fehlt. Diesen Eindruck konnten denn auch die Vertreter der Schweizer Presse mitnehmen, die als erste offizielle Gäste das Vergnügen hatten, dem Comptoir ihren Besuch abzustatten.

Was dem bisherigen Comptoir eine besondere Note verleiht, ist der Umstand, dass es in glücklicher Ergänzung erstmals eine Ausgestaltung zu einer Messe der Rhonländer, zu einer „foire rhodaniennaise“ erfahren hat. Wegweisend für diese foire rhodaniennaise war der Gedanke, neben dem kommerziellen Charakter die Bedeutung der Rhonländer (Schweiz, Frankreich) sowohl in geographischer, ethnographischer, touristischer wie auch in künstlerischer und kultureller Hinsicht vor Augen zu führen. Die Art, wie diese Aufgabe auf einem oberhalb der eigentlichen Comptoirräumlichkeiten liegenden neuen Ausstellungsgelände gelöst wurde, verdient uneingeschränkte Anerkennung.

Hotelfachschule SHV, Lausanne

Dauer des Wintersemesters: 21. Oktober bis 26. März 1947. Die 20wöchigen Kurse sind folgendermassen belegt:

Kochkurs: voll
Servierkurs: 4 freie Plätze
Sekretärkurs: 4 freie Plätze

Höherer Fachkurs: Dauer 7. Oktober bis 23. November. Vorbereitung für die Meisterprüfung.

Bei einem Rundgang durch die Hallen wird der Hotelier die angenehme Entdeckung machen, dass er nicht durch eine Fülle verwirrender Eindrücke gesättigt wird, bis er endlich auf jene Erzeugnisse unseres Gewerbes und unserer Industrie stösst, die für seinen Betrieb von besonderem Interesse sind, wie das in Basel der Fall ist. Trotzdem beim Comptoir das Schwergewicht auf dem landwirtschaftlichen Sektor liegt, sind die für den Gastwirt und Hotelier wichtigen Artikel, nämlich Installationen und Apparate für Küche und Betrieb, Möbel und Textilien, gut vertreten. Das Gleiche gilt auch für Lebensmittel aller Art und für die Sportartikel. Schon aus diesem Grund lohnt es sich, dem Comptoir einen Besuch abzustatten. Aber auch aus einer andern Überlegung ist eine Fahrt nach Lausanne gerechtfertigt. Das Comptoir ist nicht nur eine kommerzielle Veranstaltung; für den Waadtländer ist es ein Fest, und weil im Comptoir festliche Stimmung herrscht, fühlt sich der Besucher in dieser Atmosphäre wohl. Gerade der Hotelier wird hier nach so vielen Wochen höchster Nervenanspannung Stunden glücklicher Zerstreuung finden.

Ein Engländer über seine Ferienreise in der Schweiz

In der NZZ, resümiert Redaktor Schwarzbach eine in der Yorkshire Post erschienene Artikelserie des langjährigen Redaktionsmitgliedes dieses Blattes Joe Illingworth, der sich während des Krieges einen Namen als Frontberichterstatter gemacht hat und nun den englischen Lesern seine Eindrücke über seine Schweizer Reise vermittelt. Diese Stimme dürfte in unsern Kreisen besonderes Interesse finden.

„Selbstverständlich“, schreibt Schwarzbach, „ist der erste Teil der wohlwollenden Zeilen dem Vergleich der englischen Versorgungslage mit dem Reichtum der schweizerischen Schaufenster und der schweizerischen Hotellerie gewidmet, wobei aber aus diesen Schilderungen lebhaftes Verständnis für die auch bei uns bestehenden Schwierigkeiten und vor allem für die Gefahren und Bedrohungen, die nun hinter uns liegen, spricht. Grössem Eindruck noch als die Märchenpracht unserer Früchtleiden und Confitüren hat dem Berichterstatter die Freundlich-



Generalvertretung für die Schweiz

ERSTE AKTIENBRENNEREI BASEL

A. FISCHER, DIR.

Telephon 21991 und 21992

Verlangen Sie die Spezialofferte für Mitglieder des S.H.V.

Ein feines Dessert für die Traubenzeit!

(Winterkuchen)

Crème: 1 l Weisswein, oder halb Wein halb Wasser; 100 g Crèmepulver Wanger; 150 g Zucker oder Zuckersatz (Invertzucker); Saft und Abgeriebenes einer Zitrone.

Zubereitung: Die Crème wird wie eine Vanillecrème abgekocht, wobei man das Abgeriebene der Zitrone mitkocht, deren Saft aber erst am Schluss des Kochens beifügt.

Tortenboden: Einen runden Kuchenboden, aus Zucker- oder Blätterteig, leer backen. Nach dem Erkalten eine Lage obiger Crème einstreichen und darauf mit gut reifen und süssen, weissen Trauben belegen. Darüber gibt man eine dünne Schicht Bonbons-PEC-Schlagcrème oder Biscuitmasse und backt den Kuchen nochmals in mittlerer Hitze, wobei man ein zweites Blech unterschoben muss, um das Schwarzwerden des Bodens zu verhindern. Aus gleicher Masse können auch Törtchen hergestellt werden.

Crèmepulver und Bonbons-PEC, Qualitätsprodukte der

Dr. A. WANDER A.G., Bern
Tel. (031) 550 21

Generalgouvernante

z. Zt. in Sommer-Grosshotel tätig, sprachkundig, sucht Vertrauensposten (event. für Etage), ab 1. Dez. Geht. Offerten unter Chiffre A. L. 2399 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bar-Kellner, sehr guter Mixer, deutsch, franz. u. englisch sprechend, sucht Stelle zur perfekten Ausbildung als

Barman

für kommende Wintersaison. Sehr gute Kenntnisse der kalten Küche. Offerten unter Chiffre D. M. 2139 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, flinker

Bäcker-Konditor

sucht Stelle für die Wintersaison 1946/1947 in Hotel. Offerten mit nähesten Angaben gef. unter Chiffre U 57145 Q an Publicitas Basel.

Arbeitsame, selbständige und tüchtige

Gouvernante

sucht für sofort oder nach Uebereinkunft Engagement. Offerten unter Chiffre M. A. 2321 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

DER GAST VON HEUTE UND DER GAST VON 1910...

haben nicht den gleichen Geschmack. Deshalb jetzt das Haus neu, zweckmässig und bequem möbliert. Individuelle fachmännische Beratung. Referenzen stehen zur Verfügung. Verlangen Sie bitte meine interessanten Unterlagen.

KASPAR HERMANN & SOHN
MILVUSSTR. 4
ZÜRICH 11

Ungeziefer

jedliche Art vertilgt mit Garantie

zuverlässig, billig und diskret

Otto von Büren
Zürich
staatl. geprüft
Hardtmurstr. 280. Tel. 27 70 69

Zwei Verlobte, tüchtige, seriöse Leute vom Hotelfach, die an ein rasches, sauberes exaktes Arbeiten gewohnt sind, suchen Stellen in einem guten Jahres- oder Saisonbetrieb der

Saaltöchter und Alleinkoch

Eintritt könnte sof. erfolgen. Offert. unt. Chiff. M. W. 2237 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

capable, cherche place à l'année, libre dès le 15. septembre.

Offres sous chiffre G. E. 2167 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Zum Waschen und Putzen die bewährten



Produkte

Herr Direktor!

Genaue, in allen Gängen, Gasträumen, Salons Ihres Etablissements übereinstimmende Zeit gewährleistet eine rationelle

INDUCTA

Zentral- u. Signaluhrenanlage

Für rasche und klare Interne Verständigung mit Küche, Keller, Concierge etc. wird sich eine

INTERVOX

Gegensprech- und Rufanlage

mit der klaren Stimme sehr nützlich erweisen, Ihnen und Ihren Mitarbeitern sehr viel Zeit und Mühe ersparen.

Verlangen Sie Spezialprospekte, Auskünfte, Kostenberechnungen oder Vertreterbesuch, ohne jegliche Verpflichtung für Sie.



Technische Abteilung

REVUE-INSERTATE

haben immer Erfolg!

Gesucht

in gutgehendes, grösseres Sporthotel für die Wintersaison nach Arosa

Journalführer-Kassier sprachenk.
Bureau-Volontär
Commis de salle
Restaurationstochter sprachenk.
Koch-Pâtissier
Casserolier
Küchen- und Officemädchen
Lingere-Glättlerin
Lingeriemädchen
Maschinen-Wäscher
oder -Wäscherin
Heizer (Sulzerkessel)
Kellerbursche

Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind zu richten an Postfach Nr. 22, Inner-Arosa.

BETRIEBS-VERLÄNGERUNG

Damit die zur Folge des vielen schlechten Wetters verschobenen Ausflüge nach dem Brienzer-Rothorn noch ausgeführt werden können, verlängern wir den Betrieb der Bahn und unseres Hotels Rothorn-Kulm nach bestehendem Fahrplan

bis und mit Sonntag, den 29. September 1946

Brienz-Rothorn-Bahn

Van Baerle & Cie. AG.

Chemische Fabrik und Seifenfabrik
Münchenstein - Basel
Gegr. 1888 Telephon (061) 265 20.

keit und Dienstbereitschaft des schweizerischen Hotelpersonals und der Angestellten unserer Verkehrsmittel gemacht; ein Lob, dessen Beherzigung durch die für die Erziehung des Nachwuchses Verantwortlichen für den schweizerischen Fremdenverkehr mindestens so wichtig sein dürfte wie die viel kostspieligere und vorläufig über das Plan nicht hinausgekommenen „Kurortenerneuerung“.

Ein Ausflug auf die Rochers de Naye bei dramatischem Wolkenreiben, lässt den kühlen Engländer fragen, ob die Schweiz nicht geradezu ein Übermass an „Szenerie“ biete, eine Bemerkung, die wohl als eingemessen symptomatisch angesehen werden kann für den Wandel der Einstellung der Reisenden. Suchten die Touristen der Byron-Zeit vor allem die Pathetik der Wasserfälle, Gletscher und Gipfel, so ist es wohl heute vorwiegend das Ruhebedürfnis der geplagten Zeitgenossen, die den Krieg überstanden haben, das die Ausländer in die Schweiz führt.

Besonders wertvoll für unser Land ist jedoch eine Berichterstattung, die so sachlich und wohlwollend in einem ist, wie diese Artikelserie Joe Illingworth' dadurch, dass auf Grund eingehender Erkundigungen dem englischen Publikum in kurzen Zügen ein Bild unserer Schwierigkeiten gegeben wird, wie sie, damals schwer verständlich für Ausenstehende und Klagförende, unser Schicksal während Jahren bestimmten. So ist das Kapitel über die deutsche Spionage in der Schweiz und die Schilderung der kritischen Phasen unserer militärischen Situation (wobei wohl der Bericht des Generals als Unterlage gedient haben mag) ein willkommen Beitrag zum besseren Verständnis des englischen Zeitungslesers für die Schweiz. Dies um so mehr, als auf Grund einer kurzen Beschreibung der Umstellung unseres ursprünglichen Verteidigungsdispositivs auf das allseitig bewehrte, viel stärkere und mit ungeheuren Aufwendungen errichtete Réduit eine prächtige Illustration unseres Unabhängigkeitswillens und des sonst Ausländern schwer verständlichen Neutralitätsgedankens geliefert wird.

Ein schlimmes Kapitel

Jedes Jahr erhalten wir aus Personalkreisen die gleichen Klagen. Zahlreiche Angestellte beschwerten sich über mangelnde Speditivität in der Beantwortung von Stellenangeboten durch die Arbeitgeber. Oftmals dauere es mehrere Wochen, bis eine Offerte negativ beantwortet werde, ja es komme nicht selten vor, dass die Offertsteller überhaupt keiner Antwort gewürdigt werden, selbst dann nicht, wenn dem Bewerbungsschreiben eine Briefmarke beigelegt wird. Dass bei einer Nichtbeantwortung der Bewerbungsschreiben der Stellensuchende auch der eingesandten Zeugniskopien verlustig geht und ihm dadurch neue Mühen und Ausgaben erwachsen, liegt auf der Hand.

Wir verstehen wohl, dass in der Zeit der Hochsaison und infolge der Personalkalamität der Hoteller mit Arbeit überlastet ist. Das ist aber keine Entschuldigung für ein gelinde gesagt rücksichtsloses und ungebührliches Verhalten gegenüber dem stellensuchenden Personal, auf das jeder Betrieb heute so dringend angewiesen ist.

Jeder Bewerber auf ein Stellenangebot hat unbedingten Anspruch auf eine Antwort und auf die Rücksendung der Zeugnisabschriften. Das ist ein Gebot selbstverständlicher Anstandsregeln. Wer diesem nicht nachlebt, schädigt das Ansehen des ganzen Berufsstandes. Verärgnungen des Personals durch solche Unterlassungsünden rächen sich besonders in einer Zeit, wo in der ganzen Wirtschaft ein eigentlicher run nach Arbeitskräften stattfindet, und die Berufsorganisation sich alle erdenkliche Mühe gibt, um die Personalnot zu lindern.

Bei dieser Gelegenheit erinnern wir unsere Mitglieder daran, dass sie beim Zentralbureau gedruckte Antwortscheine beziehen können, deren Verwendung sie der Mühe enthebt, den Stellensuchenden in einem persönlichen Brief zu antworten. Wir empfehlen unseren Mitgliedern angelegentlichst, zur Vereinfachung ihrer administrativen Arbeit von diesen vorgedruckten Schreiben Gebrauch zu machen.

Saisonnotizen

Musik im Engadiner Sommer

Diesen Sommer trat das Oberengadin dem Kurgast in mancher Beziehung verändert entgegen. Überall machte sich neues Leben bemerkbar. Viele grosse Hotels, die jahrelang geschlossen gewesen waren, hatten ihre Pforten wieder geöffnet. Und die Hauptsache — die Gäste sind in riesiger Zahl gekommen, so dass manche Nacht rund um die Seen kaum mehr ein Bett aufzutreiben war. Ein grösseres Kontingent stellten diesmal wieder die Ausländer. Viele von ihnen sind mit ihren Autos hergefahren, wie überhaupt der Motorfahrzeugverkehr auf den Strassen des Oberengadins ungeheuer zugenommen hat. Von der Freigabe des Benzinbezugs haben im besonderen auch die Orte und Hotels profitiert, die nicht an einer Bahnlinie liegen. Aber nicht nur die Gaststätten hatten sich herausgeputzt, sondern auch die Natur zeigte sich wochenlang in ihrem schönsten, tagtäglich von der warmen Engadiner Sonne beschienenen Gewande. Auf dem blauen Silser und auf dem grünen Silvaplana- und St. Moritzersee tummelten sich wieder viele Ruderboote, die in einem Schuppen lange Zeit geschlafen hatten, und sogar ein Motorboot besorgte genau nach einem Fahrplan den Verkehr von Dorf zu Dorf. Den St. Moritzersee aber belebten die weissen Segelboote, die hier um die Wette fuhren, während im warmen Statersee oder im idyllisch gelegenen Lej Nair den Badefreuden gehuldet wurde. So herrschte überall frohe Laune, und Hoteller und Gast freuten sich gleichermassen, dass es nun spürbar wieder aufwärts geht.

Neben den vielerlei leiblichen wurden den Gästen aber auch geistige Genüsse geboten, die sie so bald nicht vergessen dürften. Zu den eindrucklichsten und schönsten gehören da unzweifelhaft die Engadiner Konzerte. Das Gambequartett der Schola Cantorum Basiliensis liess als feierlichen Auftakt die dunkel singenden Klänge seiner alten Instrumente im hochgelegenen Kirchlein zu Fex erklingen. Ihm folgten mit herrlichen Leistungen

und Werken das Quatuor de Lausanne und zum ersten Male, das Conzelmann-Trio; der Zürcher Heinrich Funk spielte in der Kirche von Silvaplana berühmte Orgelwerke und Paul Sacher mit seinem Collegium Musicum Zürich dirigierte im Konzertsaal des Kurhauses St. Moritz, im Waldhaus Sils-Maria und im wiedergeöffneten Suvrettahaus ganz herrliche Konzerte. Solisten von internationalem Ruf, wie der Pariser Cellist Pierre Fournier, die Violinistin Stefi Geyer und der Pianist Wilhelm Backhaus, trugen mit zu herrlichen musikalischen Erinnerungen bei, während Heidi Zumburn, Sylvia Gähwiler und Max Meili mit ihren klaren, so ebenmässigen Stimmen die anhänglichen Zuhörer erfreuten. Dinu Lipatti spielte in unvergleichlicher Weise Mozarts Klavierkonzert in Es-dur.

So war denn für unsere Engadiner Gäste durch unsere Hotellerie für das leibliche Wohl und Geborgensein auf das beste und aufmerksamste gesorgt, während dem die Musik mit Stunden herrlichen Erlebens unter einem samten Engadiner Sternenhimmel dafür sorgte, dass auch der innere Mensch Entspannung, Ruhe und Erholung fand. So dürften unsere Gäste, mit ihrem diesjährigen Engadiner Aufenthalt in jeder Weise zufrieden, wieder mit neuem Mut und mit viel kostbaren Erinnerungen erfreut, ihren Alltag wieder aufgenommen haben.

Dr. M.

Aus den Sektionen

Hoteller-Verein Biel und Umgebung

J.-J. Zur gemeinschaftlichen Besprechung aller in letzter Zeit entstandenen Berufs- und Organisationsfragen fanden sich am 3. September 1946 die Mitglieder der Sektion Biel und Umgebung im Hotel zum Blauen Kreuz zusammen.

Hauptdiskussionsgegenstand bildete das nunmehr in Kraft zu tretende neue Beitragssystem, welches begreiflicherweise, trotz des ausführlichen Kreisschreibens des Zentralbureaus, da und dort bei einzelnen Hotel- und Mitgliederkategorien noch einiger Aufklärungen bedarf.

Herr Präsident Flückiger hat es trefflich verstanden, alle Bedenken zu zerstreuen. Er appellierte an sämtliche Mitglieder, unserer Vereinseinstellung volles Vertrauen entgegenzubringen und lieferte den überzeugenden Nachweis, dass das eigene Interesse umso besser gewahrt ist, je mehr dasjenige der Gesamthotellerie im Auge behalten wird.

Einmal mehr hat es sich erwiesen, dass gegenseitige Aussprachen im Kreise aufrichtiger und loyaler Berufskollegen das beste Mittel sind, um divergierende Auffassungen über Fragen allgemeiner Natur zu überwinden.

Totentafel

Hoteller Daniel Schmidt-Candrian †

Nach längerer Krankheit starb am 4. September in Flims-Waldhaus der bekannte Hoteller Daniel Schmidt-Candrian. Gebürtig aus Sagens bereite er sich nach dem Besuch der

PRAKTISCHE RATSCHLÄGE

von Ernst Lattmann

Halten Sie Ihre Gäste bei guter Laune

Der erste sagt: „Herliches Wetter heute!“ Der zweite: „Es ist ziemlich warm!“ Der dritte: „Heute ist es unerträglich heiss!“ Viel drängt von der inneren Einstellung der Menschen zu den momentanen Verhältnissen ab.

Diese innere Einstellung lässt sich beeinflussen. Aber nicht durch Mitjammern, sondern indem wir das Erfreuliche bewusst pflegen. Lockt das Wetter die Gäste nicht hinaus in Gottes freie Natur, dann müssen wir selbst für Unterhaltung sorgen. Mit Phantasieeloge kommen wir aber nicht weit. Fast jeder Mensch wünscht sich Abwechslung. Was in dieser Stunde unterhält, kann bereits in der nächsten Stunde langweilen. Aus diesem Grunde bannt das Variété viele Leute während Stunden.

Gesellschaftsspiele bringen Unterhaltung und Leben. Meist kommt es nur darauf an, dass die Schranken hemmender Zurückhaltung fallen und das Spiel in Bewegung gerät. Bald kommen neue Impulse aus den Reihen der Beteiligten selbst.

Die meisten Menschen vergleichen den jeweils gegenwärtigen Zustand mit einem vermeintlich oder wirklich besseren. Gehen wir umgekehrt vor. Zeigen wir die lichten Seiten, die Vorzüge der Gegenwart gegenüber dem doch denkbar schlechteren Zustand. Tragen Sie Sonne in die Herzen Ihrer Gäste, um sie stets bei guter Laune zu erhalten.

Primarschule für das Hotelfach vor, und wie es damals üblich war, lenkte er seine Schritte bald ins Ausland, wo er in besten Hotels tätig war. Dort erwarb er sich die nötigen Sprachkenntnisse. Rasch rückte er dank seiner Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit, sowie seiner angenehmen Umgangsformen, zu den wichtigsten Stellen auf. Seinem Selbständigkeitsdrang folgend erbaute er vor rund vier Jahrzehnten in Waldhaus-Flims das Hotel Schweizerhof, das er bis an sein Lebensende mit seiner liebvollen und tüchtigen Ehefrau vorbildlich führte. Im besten Mannesalter traf ihn ein schwerer Schicksalsschlag: der Verlust seines Augenlichtes. Trotz dieser Prüfung entwickelte er sich zu einer Autorität im Hotelfach. Durch zwei Weltkriege und eine lange Kriesenepoche verstand es Daniel Schmidt, sein Unternehmen durchzuhalten und das Renommé seines Hauses zu wahren. Seinen Angestellten war Daniel Schmidt ein treubesorgter, gütiger Arbeitgeber. Mit ihm scheidet ein Mensch von seltenem Wert von uns, der in der Hotellerie und vor allem in seiner Familie eine grosse Lücke hinterlassen hat. Er ruhe in Frieden!

Bücherfisch

Religion und Geschäft, von Merkur, Verlag Organisator AG, Zürich 6, Fr. 5.—, 92 Seiten. — Das Buch behandelt die heute vielleicht wichtigste Frage unseres Berufslebens, denn im Grunde sind

Harry Schraemli-Mixkurse

in Zürich

Nach 16jähriger Tätigkeit an der Schweiz. Hotelfachschule in Luzern habe ich demissioniert. Ich führe meine Kurse in Zukunft auf rein individueller Basis in Zürich durch.

I. Kurs: Beginn 7. Oktober 1946, Preis Fr. 150.—

II. Kurs: Beginn 28. Oktober 1946, Preis Fr. 150.— (Beide Kurse für Anfänger)

III. Kurs: Barkeeper-Klasse (Beginn 11. November 1946)

Zu diesem Kurse werden nur Fachleute zugelassen, die mindestens 5 Jahre erfolgreich im Berufe tätig sind.

Privatsunden nach Uebereinkunft.

Auskunft durch: Harry Schraemli, Gastronomischer Schriftsteller
Zürich, Marktgasse 20, Telefon 3252 87

Gesucht

Etagenportier

Hotel ersten Ranges in grosse Stadt der französischen Schweiz. Beste Referenzen erwünscht. Offerten unter Chiffre E. P. 2339 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

zur Wiedereröffnung in erstklassiges, englisches Sanatorium im Wallis in Jahresstelle mit Eintritt auf 1. Oktober:

KÜCHE:
1 Commis de cuisine
1 Economat-Küchengouvernante
1 Kaffee- u. Angestellten-Köchin

SAAL:
1 Commis englisch sprechend
2 Saaltöchter englisch sprechend
1 Saal-Lehrtochter

ETAGE:
2 Zimmermädchen englisch sprechend
1 Portier englisch sprechend

HALLE:
1 Concierge englisch sprechend

LINGERIE:
1 Lingère-Gouvernante
1 Repasseuse
1 Lingerie-Mädchen
1 Maschinen-Wäscherin

fernher:
1 Mechaniker-Heizer
1 Hotel-Schreiner

Ausführliche schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie Gehaltsansprüchen an The British Sanatorium Ltd., Montana.

Gesucht

für sofort oder nach Uebereinkunft tüchtige, selbständige

Köchin

Dauerstelle. Geringe Freizeit. Bezahlte Ferien. Anmeldung mit Zeugnisabschriften und Angabe der Saläransprüche an Institut auf dem Rosenberg, St. Gallen.

Junger, tüchtiger

Patissier

sucht Stelle

auf 15. September. — Zürich bevorzugt. — Offerten unter Chiffre 2182 an Publicitas Locarno.

Gesunder, kräftiger Bursche sucht Stelle als

Anfangs- oder Alleinvertreter

in mittleres gutgehendes Hotel. Anfragen erbeten unter Chiffre N. M. 2891 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Insertieren bringt Gewinn!

10 Rappen mehr... ein Kunde weniger!

Auch Erwachsene rechnen nicht immer richtig. Falsch ist es, nur wegen einigen Franken Unterschied „billige“ Ware einzukaufen, zu der man nicht stehen kann. Einmal mag zwar der Geschäftsmann an seinem Kunden einige Rappen mehr verdient haben — dafür hat er diesen vielleicht für immer als Dauerkunden verloren. Was ist mehr: 1×10 Rp. Ueberschuss oder 20×5 Rp. Normalverdienst?

NUR GUTEN
VERMOUTH
FÜHREN
ES LOHNT SICH!

Für gute Qualitäten garantiert die

GRUPPE VERMOUTH-FABRIKANTEN DES VERBANDES DES SCHWEIZERISCHEN SPIRITUOSENGEWERBES

Beteiligung

Seriöser Hotelfachmann, 44jährig, mit Kapital, sucht aktive und finanzielle Beteiligung in gesunden Betrieb. Offerten unter Chiffre P. 65408 V. Publicitas Vevey.

Offerten

von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

LUFTEHEIZAPPARATE UND VENTILATIONEN

für alle Zwecke erstellt in neuester Bauart

WERA

WERA APPARATEBAU AG, BERN Tel. 7 6977

Hotel

100 Betten, 4n Aross sucht für kommende Wintersaison folgendes Personal:

Sekretär (in)

Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift, mit sofortigem Eintritt.

Pâtissier

Jüngerer Oberkellner

Saaltöchter

Restaurationstöchter

Lingère-Stopferin

Lingerie-Mädchen

Tüchtige Wäscherin

Officemädchen

Küchenmädchen

Casserolier

Heizer

Gefl. Offerten unter Chiffre W. A. 2326 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

28-jähriger, gut präsentierender, im Hotelfach geschulter Italiener, gegenwärtig in leitender Stellung in einem Grosshotel in Mailand, sucht Stellung in der Schweiz als

Vizedirektor

oder

Chef de réception

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch. Offerten unter Chiffre OFA 9274 Z an Fraumünsterpostfach 35.000, Zürich.

EXCELSIOR AROSA

sucht für Wintersaison

Saucier

Pâtissier (Mithilfe Küche)

Herrn, die sich als erstklassige Arbeitskräfte mit ruhigem, angenehmen Charakter ausweisen können, wollen bitte ihre Bewerbung nebst Unterlagen (Zeugniskopien, Altersangabe, Lohnansprüche) einsenden, an H. A. Sieber-Ott.

alle Fragen des Berufs- und Wirtschaftslebens moralische, und damit auch religiöse Fragen. Was der Verfasser in seiner bekennungsartigen Schrift sagen will, ist dies: man kann ein tüchtiger Kaufmann sein und dabei die Lehren aller Religionen in seinen Beruf hineinbringen, ja man wird auf die Dauer bessere Geschäfte machen, ein zufriedener Mensch werden, wenn man es tut. Das haben ja vor ihm bereits Tausende praktiziert, aber es ist gut, wenn diese zeitlose Wahrheit immer wieder uns eingeprägt wird. Der Briefwechsel mit einem bekannten Schweizer Pfarrer über das Manuskript gibt dem Buche einen besonderen Reiz.

Die Besitzverteilung in der Schweiz

Immer wieder wird von gewissen Kreisen der Versuch gemacht, anhand von Steuerstatistiken die Verteilung des schweizerischen Vermögens darzustellen und auf Grund solcher Statistiken nachzuweisen, dass sich ein unverhältnismässig grosser Teil der Vermögen in der Hand einiger weniger Privilegierter befinde. Es ist verständlich, dass die Aktionärsvereine Nationaler Wiederaufbau in Nr. 34 ihrer „Zeitschriften der schweizerischen Wirtschaft und Politik“ in einer von Dr. G. Erhard verfassten Untersuchung gegen diese tendenziöse Interpretation von Steuerstatistiken Stellung bezieht. In sachlicher Art und Weise legt Dr. Erhard die Einwände dar, die im besonderen gegenüber einer voreiligen Auswertung der Wehropter- und der Wehrsteuerstatistik ins Feld geführt werden müssen. Die Steuerbefreiung der kleinen Vermögen und des Hausrates, die ungleiche Veranlagung und Bewertung einzelner Vermögensteile durch 25 kantonale Instanzen und die Steuerhinterziehung verunmöglichen es, ein zuverlässiges Bild über die wirkliche Besitzverteilung

in unserem Lande zu gewinnen. Zudem müssten bei einer richtigen Darstellung der Vermögensverteilung auf der einen Seite auch die Renten und Pensionen, sowie die Zusammenhänge zwischen Vermögensbesitz und Alter Berücksichtigung finden, während anderseits billigerweise auf die enorme Steuerbelastung der Grossvermögen und auf die wirtschaftliche Bedeutung der Vermögensbildung hinzuweisen wäre. Auf Grund seiner Untersuchungen kommt Dr. Erhard zum Schluss, dass in der Schweiz die Nivellierung des Besitzes einen Stand erreicht hat, wie ihn kein anderes auf dem Boden der Handels- und Gewerbefreiheit stehendes Land aufweist.

Paho

Vorsorgen, sich gegen Arbeitslosigkeit versichern!

Es gibt immer wieder Angestellte, die erst nach Stellenverlust und erfolglosen Arbeitsbemühungen sich bei ihren Arbeitskollegen erkundigen, ob denn das Risiko der Arbeits- und Verdienstlosigkeit nicht durch Versicherung gedeckt werden könne. Es handelt sich hierbei um die ewig Ängstlichen, die glauben, einmal einige Franken für das Wohlergehen Anderer bezahlen zu müssen. Die Erinnerung an das Versäumnis kommt in der Regel erst bei Eintritt einer Notlage. Dann ist es allerdings zu spät, sich versichern zu wollen, weil nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen die erste Unterstützungsauszahlung der Arbeitslosenkasse erst nach einer Mitgliedschaft und Prämienleistung von 180 Tagen erfolgen kann.

Der vorsorgende Angestellte versichert sich solange er Arbeit hat, damit er dann, wenn ihn das Gespenst der Arbeitslosigkeit einmal erreichen sollte,

um sein eigenes und seiner Familie Durchkommen während der Verdienstlosigkeit nicht bangen muss. Er kann die Versicherung heute ohne Bedenken eingehen, weil mit einem kleinen Monatsbeitrag im Falle von Arbeitslosigkeit höchstmögliche Tagelöhne bezogen werden können.

Für das Personal des Hotel- und Restaurantgewerbes besteht eine besondere Arbeitslosenkasse mit Freizügigkeit in der ganzen Schweiz. Beitrittsbedingungen mit ausführlichem Statutenauszug sind bei der Verwaltung des PAHO, Freigutstr. 10, Zürich, sowie beim Hotelbüro des SHV, Gartenstr. 112, Basel, erhältlich.

Vermischtes

Betriebsverlängerung der Brienzer Rothornbahn

Den schweizerischen Bergbahnen hat das schlechte Wetter (fast kein schönes Wochenende) übel mitgespielt. Die Brienzer Rothornbahn, in der Annahme, dass viele Ausflüge nachgeholt werden, hat sich deshalb entschlossen, den Betrieb der Bahn und des Hotels Rothorn-Kulm bis Sonntag, den 29. September, gemäss dem bestehenden Fahrplan, zu verlängern.

Bau eines Luxushotels in Addis Abeba?

Schweden ist auf Grund seiner alten Beziehungen mit Äthiopien gegenwärtig daran, grosse persönliche und materielle Beiträge zur Modernisierung dieses Landes zu leisten. Zahlreiche Vertreter des schwedischen Sanitätswesens, des Schulwesens, von Kunst und Wissenschaft,

hohe Militärs, Bergbausachverständige usw. sind als Berater des Kaisers Haile Selassie oder als Hilfspersonal in Dienst genommen worden, so dass es in Addis Abeba bereits eine recht ansehnliche schwedische Kolonie gibt. Kürzlich hat der Kaiser auch den Wunsch für den Bau eines modernen Hotels durch die Schweden ausgesprochen. Man hat sich bereits mit dem Leiter des grössten schwedischen Hotels, des Grand Hotels in Stockholm, in dieser Angelegenheit in Verbindung gesetzt, während das grösste schwedische Warenhaus, die Nordiska Kompaniet in Stockholm, eventuell die Innenausstattung des geplanten Hotels liefern soll. Die Pläne für dieses hochmoderne Hotel von etwa 200 Zimmern mit Restaurant, Festsälen usw. sind bereits ausgearbeitet und liegen gegenwärtig in Addis Abeba vor. Ob diese Pläne verwirklicht werden, ist noch nicht endgültig entschieden, aber man zeigt in Stockholm hierfür grosses Interesse und dürfte auch eventuell zu einer finanziellen Beteiligung bereit sein.



Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Insartenteil: E. Kuhn



S.-A. E. Cusenier fils aîné, Bâle 1
Telephon 223 15

Oberkellner Frau als Köchin Tochter für Haus oder Zimmer

der Mann in der Schweiz geboren und aufgewachsen.
Gute Zeugnisse vorhanden.
Angebote an Heinrich Schläpfer, Aalen/Württemberg, Remontestrasse 20, oder Tel. Basel 39538.

Hotel-Sekretärin

oder sonstige Bureaustelle
Offerten an: Liebeth Tiefenbacher, Centralgarage Dietikon.

Norwegerin

28 Jahre, im Hotelfach ausgebildet, sucht passende Stellung. Perfekt in Buchhaltung und Kundenbehandlung. Spricht Deutsch und Englisch. Österreichisch bevorzugt. Offerten unter Chiffre A. S. 2339 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

„ZÜRICH“
Unfall

VERSICHERUNGEN:
UNFALL / HAFTPFLICHT
KASKO / BAUGARANTIE
EINBRUCH-DIEBSTAH
KAUTION

„Zürich“ Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins erhalten vertragliche Vergünstigungen

HASSLER & CO.

Heizungen und sanitäre Anlagen
BIEL - BERN - AARAU
Techn. Bureau — Vorprojekte

Mit eigenem Technischen Büro und erfahrenem Montage-Personal sind wir für Renovierungen und Umbauten besonders eingerichtet. Fragen Sie uns auch an für Vorprojekte bei Submissionseingaben.

Zweitsaison-Hotel in Wengen sucht auf Mitte Dezember:
Chef-Alleinkoch
(nur bestausgewiesene Kraft)
Kaffeebörner, Küchenbursche, Officemädchen, Portier
englisch sprechend bevorzugt
Saalführer
englisch sprechend
Saalführer, Zimmermädchen, Wäscherin
Offerten unter Chiffre B. O. 2352 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Stadthotel der Ostschweiz
Tochter für Büro und Mithilfe im Betrieb
(Hoteliertochter bevorzugt aber nicht Bedingung).
Geht. Offerten unter Chiffre T. B. 2373 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, erfahrene
Etagentourennante
gesucht. Eintritt nach Übereinkunft. Ausführliche Offerte an Direktion Hotel Storch, Zürich.

Beste ESWA Bezugsquelle

für alle Bedarfsartikel

für Ihre Wäscherei und Glätterei und zum Reinigen.

Bewährte Qualitätswaren zu billigsten Preisen.
Prompte Bedienung bei Bestellung direkt an

ESWA Ernst & Co., ZÜRICH
Spezialgeschäft für Wäscherei- und Glätterei-Bedarfsartikel
Dreikönigsstrasse 10 • Telephon 32.808 • Gegründet 1912

Zwei Däninnen

25 und 28 Jahre alt, deutsch sprechend, suchen Stellen als

Servierfräulein und Zimmermädchen

Ausreisewilligkeit vorhanden.
Offerten unter Chiffre H. B. 2368 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in gutgehendes, alkoholfreies Speiserestaurant, Nähe Zürich, tüchtige, selbständige

Köchin

Jahresstelle.
Offerten unter Chiffre 9234 an Orell Fußli-Annoncen AG, Aarau.

Gesucht in gutbezahlte Jahresstelle tüchtige

Buffetkochtner

würde evtl. angelernt. Vertrauensposten.
Offerten an Gasthof zum Bären, Birsfelden bei Basel.

Téléphone Automat

avec
Recherche de personnes
Système Autophone
A vendre, pour cause d'extension, disponible de suite.
Offres sous chiffre T. A. 2383 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Küchenchef

energisch, solid, eine soz. orientierte, abwechslungsreiche Küche führend, sucht Jahresstelle in grösseres Haus. Eintritt nach Übereinkunft. Platz Basel oder Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre W. S. 2338 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ORCHESTER
moderne Tanzmusik
3-5 Mann

**FREI FÜR
WINTERSAISON**

Offerten unter Chiffre O. R. 2370 an die Schw. Hotel-Revue, Basel 2.

Leiterin (Gerantin)

Tüchtiges gutpräsent. und sprachkundiges Fräulein mit bern. Fähigkeitsausweis und langjähriger Hotelpraxis (Barmalmküchen) sucht

Wirkungskreis für Wintersaison (Hotel, Tearoom, Bar usw.)

Prima Referenzen!
Offerten unter Chiffre E. R. 2379 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige

Köchin

ebendasselbst

2 Zimmermädchen

mit Mithilfe im Service.
Offerten erbeten u. Chiffre 24704 an Publicitas Olten.

Buchhalter eventuell Buchhalterin

der mit Ruf-Buchhaltung und üblichen Büroarbeiten vertraut ist.
Offerten mit Photo, Referenzen und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an die Direktion Hotel und Rösterei zum Storch, Zürich.

Alte de Patron sucht per sofort Anstellung als Chef de Service Secretär-Reception

Offerten unter 1000 E. K. Fraumünster, Postlagernd, Zürich 1.

Gesucht Küchenchef

in gutbezahlte Jahresstelle. Bewerber muß eine ganz erstklassige und abwechslungsreiche Restaurationsküche führen können. Eintritt nach Übereinkunft. Ausführliche Offerte an die Direktion Hotel und Rösterei zum Storch, Zürich.

für unsern Küchenchef

sehr tüchtig, charakterfest und anpassungsfähig, suchen wir

gute Winterstelle

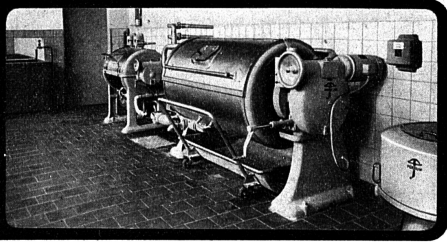
in gleichartiges Hotel. Der Chef ist von uns auf Palmsonntag 1947 wieder engagiert. Offerten an Fam. K. Wolf, Hotel Albana, Weggis.

WENN SIE

Hotel-Möbiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue

FERRUM

Waschmaschinen
Zentrifugen
Glättmaschinen
Trockenmaschinen
FERRUM AG. RUPERSWIL
Verkaufsbüro Zürich





Glasbecher Import aus Belgien

Die Becher der berühmten Weltmarken DUR-O-BOR sind in der Schweiz eingeführt. Diese Gläser sind ganz besonders beliebt wegen dem hygienischen, splitterfesten Rand, deren grossen Widerstandsfähigkeit gegen Hitze und Bruch, sowie der sorgfältig entworfenen Formen.

DUR-O-BOR

GESETZLICH GESCHÜTZTE MARKE

Sofortige Lieferung durch alle massgebenden Firmen

Thon

in Olivenöl, mild und weiss
spanisch, Büchsen à 1,6 kg nur Fr. 18.—
Madeira, „ à 4,8 kg p. kg Fr. 7.50

Sardinen

in Olivenöl, die vorteilhafte Hotelpackung
1/2 Büchse (14-16 Fische) per Bz. Fr. 3.30

Verlangen Sie unsere Preisliste für weitere Artikel, die Sie interessieren.

Mit bester Empfehlung
PETER & KUNZ
Kolonialwaren en gros
Zürich 11
Telephon 46 70 10.

Gesucht für Wintersaison 1946/47

Sekretär - Aide Réception, sprachenkundig
Bureau-Volontärin
Nachtporlier, sprachenkundig
Zimmermädchen, sprachenkundig
Commis de rang, sprachenkundig
Angestelltenköchin (Eintritt Ende September)
Glätterin - Aide Lingerie

Offert an Sporthotel Schweizerhof, Davos-Platz

GESUCHT tüchtige sprachenkundige

Tochter
für Bureau und Mithilfe im Betrieb (Vertrauensposten), Jahresstelle Eintritt sofort.

Buffettochter
Rest. H. K., sprachenkundig (Jahresstelle), Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.
Reise bezahlt, Geregeltete Arbeits- und Freizeit-Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Bahnhof-Buffer SBB, Göschenen.

Vertrauensposten
sucht tüchtige, energische Dame mit Inland- und Auslandspraxis, als
Gérante
für kleineres Hotel, Sanatorium oder als
Stütze der Direktion
Gouvernante générale, Spricht französisch, englisch und spanisch. Gute Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre F 43053 X an Publicitas Genf.

Gesucht in Jahresstelle mit Eintritt Mitte oder Ende September tüchtige

Lingère
gute Flickerin, sowie
Buffetdame
für die Wintersaison
1 Etagen-Economatgouvernante
Gefl. Offerten unter Chiffre G. B. 2297 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Buffetdame oder Buffettochter
in Jahresstelle, Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre S. C. 2212 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sanatorium der Westschweiz sucht

1 Bureaufräulein für Telefon und allgemeine Bureauarbeiten
1 Saaltöchter
1 Kellner (commis de rang)
1 Zimmermädchen
1 Liftier-chasseur
1 jungen Koch (commis de cuisine)
1 Argenter
1 Officemädchen und
1 Officebarsche

Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft, Jahresstellen. Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind erbeten unter Chiffre H. S. 2269 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2

Hoteller-Ehepaar mit eigenem Sommerbetrieb sucht mittelgrosses Wintergeschäft in

Direktion, Gérance oder Pacht
zu übernehmen. Beste Referenzen. Offerten erbeten unter Chiffre H. E. 2320 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine
de 1er ordre, qualifié dans tous les domaines de l'hôtel

cherche gérance
salariée dans hôtel ou maison de vacances, etc. Parler français, et allemand. Excellentes références. Evtl. caution à disposition. Offres sous chiffre E. R. 2114 à la Revue Suisse des Hôtels, à Bâle 2.

Für Wintersaison 1946/47 sucht lediger Hotel-fachmann, initiative Kraft

Leitung oder Stütze
Bis 1. Oktober a. c. in leitender Stellung. Gefl. Offerten unter Chiffre L. S. 2209 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Buffetdame-Gouvernante
Lohn Fr. 250.—

Buffet-Volontärin
Eintritt nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten an Bahnhof-Buffer Biel.

Bestempföhler

Küchenchef
mit Frau, vorzügliche Lingère und Maschinenstopferin, sucht Stelle für den Winter.
Arbeitet allein oder mit Aide. Referenzen vorhanden. Gehalt Fr. 800.— Offerten unter Chiffre B. R. 2329 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen aus eigener Hand komfortables

Sporthotel in Davos
mit 35 Betten, sehr gut geführtes Haus, per sofort oder nach Vereinbarung. Nur zahlungsfähige Interessenten mögen sich melden unter Chiffre D. V. 2336 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Passantenhotel sucht auf Anfang Oktober

Tochter
als Stütze der Hausfrau, Mithilfe am Buffet, Bureau und Lingerie. Gelegenheit für angehende Geschäftsfrau, sich im Fach auszubilden. Lohn nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre S. O. 2333 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune femme, Dr. en droit (italien, français, anglais), cherche pour courant décembre 1946

place de secrétaire
ou analogue dans hôtel de la Suisse romande, S'adresser au Centre d'Informations Ménagères, 8, Rond-Point, Genève.

Gesucht in erstklassiges Hotel am Genfersee

Economatgouvernante, Lingeriegouvernante, Chasseur-Liftier evtl. Anfänger, Saallehrtochter
Jahresstellen. Eintritt 1. Okt. Gefl. Offerten unter Chiffre G. S. 2298 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid
31-jährig, 4 Sprachen sprechend, mit erstklassigen Referenzen und Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle in nur gute Bar.
Gefl. Offerten unter Chiffre B. M. 2298 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

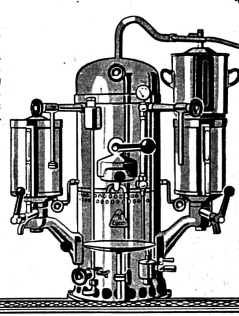
Gesucht
zu baldigem Eintritt

Wäscherin-Glätterin
für Dauerstelle, Anfangslohn Fr. 120.— bei freier Station Geregeltete Freizeit. Bezahlte Ferien. Anmeldung mit Zeugniskopien an Institut auf dem Rosenberg, St. Gallen.

Ehepaar sucht Stelle, Frau als Obersaaltöchter od. Alleinsaaltöchter, deutsch, frz. ital. u. etwas engl. sprech., tücht. u. zuverlässig, Alter 30 J., Mann als Conducateur-Portier od. Alleinsportier, 4 Sprachen, in allen Arbeiten bestens bewandt. Alter 35 J., f. Wintersaison in milit. Hotel. Off. erb. an A.S. poste rest. Locarno.

2 jeunes hommes
cherchent places pour saison d'hiver dans le même hôtel, un comme chasseur et un commis d'étage. Faires offres sous chiffre P. D. 15878 L. à Publicitas, Lausanne.

Modell „SUPRA“
mit Gas oder elektr. Boiler von 8 Liter Inhalt. Vollautomatisch. Ausführung in 10 Varianten mit und ohne Kaffeebehälter. oder zusätzlichen Milchbehältern von 2 und 3 Liter Inhalt. Expressarmatur. Teewasser- und Dampfzaphahn.



Kaffee Maschinen

Verkauf durch:

Sanitas A. G., Basel	Spitalstr. 18	Tel. 4 78 20
Christen & Co. A. G., Bern	Marktgasse 28	Tel. 2 56 11
A. Grütter-Suter Söhne, Luzern	Hirschmattstr. 9	Tel. 2 54 40
Autometro A. G., Zürich	Rämistrasse 14	Tel. 24 47 66
Genf	Rue Bonivard 8	Tel. 2 85 44

Hersteller und Fabrikservice: Egloff & Co. A. G. Rieddorf, Aargau, Tel. 056 3 31 33

Besuchen Sie uns am Comptoir Suisse in Lausanne, Halle I, Stand 124.

Gesucht jüngerer

Chef-Gardemanger
in grösseren Restaurationsbetrieb mit erstklassiger Küche. Für initiativen, fachkundigen Bewerber gut bezahlte Jahresstelle. — Offerten unter Chiffre G. M. 2142 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht sprachenkundige, seriöse

Serviertöchter
für Saal und Restaurant in bestbekanntes Hotel der Zentralschweiz. Jahresstelle. Eintritt Anfang September. — Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Ochsen, Zug.

Gesucht in Großstadt-Restaurant, jüngere

Bürolistin (Aufseherin)
für allgemeine Bureauarbeiten und Bankkontrolle. Gelegenheit, sich in einem vielseitigen Betrieb auszubilden. Gefl. Offerten unter Chiffre G. S. 2399 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, versierte

Restaurationsköchin event. Koch
sudet gut bezahlte Jahresstelle in mittlerem Hotel neben Patron. Eintritt 1. Oktober oder nach Uebereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien, Lohnansprüchen und Photo erbeten unter Chiffre M. H. 2226 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

SEKRETÄRIN
in Hotel-Restaurant nach Zürich (Jahresstelle) per ca. 1. Oktober. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre H. Z. 2224 an die Hotel-Revue, Basel 2.

tiefergekühlt
— wie frisch gefangen

Norwegische tiefgekühlte Fischfilets aus dem guten Comestiblegeschäft, schneeweiss - zart im Fleisch - kein Abfall - geruchlos und fast ohne Gräte.

Lieferantennachweis durch NORGE FISK, Nauenstrasse 63, Basel

Zu verkaufen

AGA-Herd
3 Platten, 2 Boiler, gebrauchsbereit.
Brauerei zum Gurten A.G., Depot Thun, Tel. 24747.

HOTEL KRONE, MURTEN, sucht

Saaltöchter
gewandt und flink im Service,

Serviertöchter
für Kaffee. Gute Jahresstellen. Ausführliche Offerte mit Bild, Zeugniskopien und Referenzen an E. Balmer, Holbeinstube, Dufourstrasse 43, Basel.

Tüchtiger 20-jähriger

HOTELIER-SOHN
mit guten Hotellachkenntnissen und absolvierter Hotellachschule sucht für kommenden Winter Stelle als

Volontaire
in Küche neben Chef oder Patron in mittlerem Hotel, nur französisch Schweiz.

Offerten sind zu richten unter Chiffre H. S. 2376 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jünger, strebsamer

Patissier
mit Kochkenntnissen sucht Stelle auf 15. September. Westschweiz bevorzugt. Offerten an Rudolf Kuhn, Glatzstr. 1, Zürich 11.

Jenne fille, expérimentée dans le métier, parlant l'allemand et le français, cherche place comme

fille de salle ou sommelière
dans bon établissement. Prête à faire offre sous chiffre J. P. 2364 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht eine kräftige und ehrliche

Köchin
neben Chef (Patron), die sich gerne weiter ausbilden möchte. Gut bezahlte Stelle. Offerten mit Referenzen sind zu richten an Restaurant des Alpes et Sports, Neuenburg.

Grösseres Erstklassenhotel an führendem Wintersportplatz Graubündens sucht für die Wintersaison

Chef de réception
Journalführer
tüchtige Etagen-Gouvernante
Economat- und Küchengouvernante
Kaffeeköchin
Portier
Lingère, Lingeriemädchen
Wäscherin oder Wäscher

Beste Behandlung und guter Verdienst zugesichert. Bestausgewiesene Angestellte belieben Offerten mit Photo und Zeugniskopien einreichen unter Chiffre K. H. 2312 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

1. Saal- und Restaurationstöchter
Eintritt 15. Sept. oder nach Uebereinkunft. Detaillierte Offerten mit Bild erbeten an das Café du Théâtre, Neuchâtel

Sujet Suisse parlant français et anglais, avec bonne connaissance de l'allemand, désire retourner en Suisse pour prendre la

direction d'un hôtel
de premier ordre. Elevé en Angleterre et possédant certificat d'étude anglaise. Tient maintenant position de responsabilité dans un hôtel de tout premier ordre à Londres avec dix ans d'expérience dans l'hôtellerie. Serait prêt à placer de l'argent. Offres sous chiffre D. J. 2280 à la Revue Suisse des Hôtels, à Bâle 2.

REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 37

Bâle, 12 septembre 1946

ORGANE PROFESSIONNEL POUR L'HOTELLERIE ET LE TOURISME

N° 37

Bâle, 12 septembre 1946

Le plan comptable de l'hôtellerie suisse

Dans la plupart des professions, la comptabilité était, il y a un quart de siècle, une tâche ingrate, trop coûteuse pour les renseignements limités que l'on savait en tirer: situation à l'égard des fournisseurs et des clients, bilans et comptes de pertes et profits annuels. Les organes directeurs, auxquels ces documents ne parvenaient que plusieurs mois après la fin de l'exercice, ne leur accordaient souvent qu'un intérêt historique. Certains chefs, parvenus à leur situation à force de ténacité, après avoir franchi tous les degrés de la hiérarchie, voulaient toute leur attention à la partie technique et en négligeaient le côté financier.

Si l'on ne considère que l'hôtellerie, dont l'âge d'or coïncide avec le début de ce siècle, la construction de luxueux palais contraignait les anciennes maisons à moderniser leurs installations (lifts, eau chaude courante dans les chambres) et à leur adjoindre des services auxiliaires, tels que garage, autobus, tennis et plages-pâtinoires. Ces immobilisations occasionnèrent des emprunts onéreux tout en compliquant outre mesure la tâche du comptable. Celui-ci, absorbé par des soucis de trésorerie, parvenait avec peine à terminer le prix de revient exact des prestations toujours plus diverses exigées par la clientèle cosmopolite. Survint la crise hôtelière, puis les deux guerres mondiales: les entreprises les moins bien organisées succombèrent, tandis que d'autres ne durent leur salut qu'au prix de douloureux assainissements financiers.

C'est alors que l'on songea à mettre en valeur les progrès récents réalisés dans l'enseignement de l'organisation des entreprises dont l'un des précurseurs fut le Bâlois Jean-Frédéric Schär, professeur de « Betriebswirtschaftslehre » aux universités de Zurich et de Berlin.

But de la comptabilité

La comptabilité est le point de départ de cette science nouvelle que l'on désigne par l'expression française d'Economie commerciale. Elle ne se borne plus à déterminer la situation et les résultats acquis, mais elle devient une fonction productive. Telle une boussole, elle guide le chef de l'entreprise dans la voie propre à augmenter la rentabilité de sa maison. Pour atteindre ce but, elle a donné naissance à trois disciplines: le calcul des prix, la statistique, le contrôle budgétaire.

Le prix de revient n'est plus basé sur l'empirisme, car il trouve ses sources dans une comptabilité dont l'extension assure une répartition aussi exacte que possible des charges afférentes à chaque service.

La statistique recueille, par le moyen des caisses enregistrees et de la comptabilité, les éléments les plus caractéristiques: nombre de consommations, de clients, chiffre d'affaires, travail fourni par le personnel, matières mises en œuvre, frais d'exploitation. Elle analyse et compare les chiffres obtenus avec ceux de périodes antérieures et, si possible, avec ceux d'entreprises similaires.

Les données statistiques, complétées par l'observation de la conjoncture aboutissent à l'établissement du **contrôle budgétaire** qui fournit les normes suivant lesquelles la maison devra travailler dans un proche avenir: activité envisagée, engagement de personnel, achat d'approvisionnements, coefficients servant au calcul de la marge de bénéfice, extensions nouvelles, aménagement de la trésorerie, etc.

Forme de la comptabilité

Toute cette organisation repose sur la tenue des livres en partie double, dont chaque hôtelier connaît les principes fondamentaux. Les comptes doivent être classés rationnellement: d'une part, ceux qui figurent au bilan (actifs et passifs); d'autre part, ceux qui conduisent à l'établissement du compte de pertes et profits (charges et produits). Les comptes mixtes, tels que celui de marchandises, sont éliminés, car ils nuisent à la détermination des résultats intermédiaires: comptes d'exploitation trimestriels ou mensuels.

L'invention de la comptabilité à décalque a eu pour conséquence une extension imprévue du nombre des comptes utilisés, comptes qu'il faut pourvoir d'une numérotation pratique et extensible. Telle est l'origine des plans comptables décimaux préconisés par divers auteurs belges, français et allemands, introduits dans la pratique vers 1930 et rendus obligatoires en Allemagne dès 1937. En Suisse, ils apparurent d'abord dans la grande industrie pour être adoptés ensuite par d'importantes organisations professionnelles: coopératives de consommation, entreprises de construction, commerce de détail et artisanat.

A son tour, sur l'initiative de son groupe « Erfa II » (communauté pour l'échange d'expériences professionnelles), la Société Suisse des Hôteliers a chargé ses organes spécialisés de l'élaboration d'un plan comptable dont le texte allemand a paru en avril 1945 et dont la traduction française est prévue pour fin 1946.

Plan comptable de l'hôtellerie suisse

Le plan comptable de l'hôtellerie suisse se présente sous forme d'une brochure de 48 pages, format normal. Il sert non seulement à suivre la marche des affaires, mais encore à faciliter ses adhérents dans le calcul des prix, l'établissement des déclarations d'impôts, des statistiques et des budgets. En outre, il est destiné à déve-

lopper la comparaison « interprofessionnelle » des résultats d'exploitation.

Un premier plan, appelé **plan normal**, est destiné aux grands hôtels. Il contient près de 400 rubriques et se recommande tout particulièrement aux maisons qui ont installé une comptabilité à décalque. Une particularité de la numérotation décimale des comptes réside dans le fait que chacun d'eux est désigné par un nombre de 4 chiffres: celui des milliers désigne la classe, celui des centaines les groupes, ceux des dizaines et des unités les comptes principaux et les sous-comptes.

Un deuxième plan, dit **simplifié**, s'adresse aux hôtels moins importants et à ceux qui utilisent une comptabilité à reports. Ainsi, une

maison qui travaille avec un journal américain dispose rarement de plus de 15 colonnes de sommes, ce qui limite à deux douzaines environ le nombre des comptes généraux utilisables. Afin de pouvoir élaborer les statistiques nécessaires, il suffit de mentionner dans le texte, entre parenthèses, les numéros des sous-comptes du plan normal pour pouvoir effectuer — en dehors de la comptabilité — tous les dépouillements désirables.

Pour donner une idée du plan comptable de l'hôtellerie suisse, nous avons établi les trois schémas qui suivent, tout en avertissant nos lecteurs que ces résumés ne sauraient être utilisés sans autre. En effet, même pour les maisons d'importance réduite, il est nécessaire d'intercaler entre les comptes principaux des comptes auxiliaires dont la pratique révèle la nécessité et dont l'expérience montre les moyens d'adaptation aux cas d'espèce. Les lettres mentionnées entre parenthèses dans les schémas se rapportent aux explications figurant ci-après

Structure du plan comptable de l'hôtellerie suisse

Divisions	Classes	Groupes	Comptes et sous-comptes
Comptes du bilan	0 Installations et capital	Immobilisations (a)	0000 Immeubles 0100 Machines et véhicules 0200 Mobilier (a)
		Passif peu mouvementé	0500 Emprunts hypothécaires 0600 Autres emprunts 0800 Capital propre
		Disponible	1000 Caisse 1100 Chèques postaux 1200 Banques
		Actif à court terme	1300 Titres 1400 Débiteurs (hôtes)
	1 Comptes financiers	Passif à court terme	1500 Créanciers (fournisseurs) 1900 Autres dettes à court terme
		Correctifs actifs	2000 Postes correctifs 2100 Constructions nouvelles 2200 Installations nouvelles (c) 2300 Intérêts courus 2400 Entreprises accessoires
	2 Apurement (b)	Correctif passif	2500 Pourboires (compte de passage) 2900 Postes passifs
	3 Stocks d'exploitation		3100 Cuisine 3200 Cave 3300 Articles pour fumeurs 3500 Articles blanchisserie 3740 Publicité 3800 Combustible
	4 Produits d'exploitation (d)		10 comptes 27 sous-comptes
Comptes de résultats	5 Charges d'exploitation (d)		21 comptes 100 sous-comptes
	6 Frais généraux		6000 Prélèvements ou honoraires de la direction 6020 Frais d'administration 6040 Impôts 6060 Intérêts 6080 Amortissements
	7 Résultats d'entreprises accessoires		7000 Produits 7500 Charges
	8 ...		(réservé au décompte des frais par centres) (e)
	Clôture	9 Comptes de clôture	9000 Résultat d'exploitation I 9100 Pertes et Profits (Résultat II) 9200 Bilan

Explications relatives aux schémas

a) L'énumération des sous-comptes du plan normal met en évidence l'extensibilité de la numérotation. Le compte 0200 Mobilier se décompose comme suit: 0201 Meubles, 0202 Machines de bureau, 0203 Lustrerie, 0204 Batterie de cuisine (cuivre), 0205 Services (argenterie), 0206 Verrerie et porcelaine, 0207 Rideaux et tapis, 0208 Literie, 0209 Lingerie, 0210 Aspirateurs à poussière.

b) La classe 2 Apurement concerne les comptes transitoires et les immobilisations en cours de construction. Ils sont nécessaires pour déterminer les résultats intermédiaires.

c) Le parallélisme de la numérotation apparaît dans le groupe 2200 Installations nouvelles: 2201 Meubles, 2202 Machines de bureau, ... 2210 Aspirateurs à poussière. A réception des commandes ou après achèvement des installations, le N° 2201 est viré au N° 0201, le N° 2202 au N° 0202, etc., ce qui évite les erreurs.

d) Au lieu d'un seul compte de résultat par service, il y en a deux: Produits (cl. 4) et Charges (cl. 5) dont la liste résumée figure au tableau « Résultats d'exploitation I ».

e) Le décompte par centres n'a lieu que pour les grands hôtels pourvus de services acces-

Charges (Doit)	Résultats d'exploitation I (f)	(Avoir) Produits
N° 5100 Cuisine	...	N° 4000 Logement
5200 Cave	...	4100 Cuisine
5300 Articles pour fumeurs	...	4200 Cave
5400 Téléphone payé	...	4300 Articles pour fumeurs
5500 Blanchissage	...	4400 Téléphone perçu
5600 Kurtaxes payées, garage, installations sportives, etc.	...	4500 Blanchissage perçu des hôtes
Charges d'exploitation	...	4600 Kurtaxes et taxes locales perçues, etc.
Bénéfice d'exploitation	...	Produits d'exploitation
viré à Pertes et Profits	...	...
...	...	...

Doit	Compte de Pertes et Profits (II) en cas de bénéfice	Avoir
Frais généraux (Cl. 6)	...	Bénéfice d'exploitation
(On indique généralement le détail)	...	(viré de Résultats d'exploitation I)
Bénéfice net de l'exercice, à répartir	...	Bénéfices nets des entreprises accessoires (Cl. 7)
...	...	(liste détaillée)
...	...	...

La hausse des prix de pension

La hausse des prix de pension autorisée par le service fédéral du contrôle des prix est entrée en vigueur le 1er septembre 1946. A partir de cette date les prix de pension doivent être majorés comme suit:

de fr. 1.— pour les maisons dont les prix minimums de pension sont actuellement inférieurs à fr. 10.— ou atteignent fr. 10.—, de fr. 1.50 pour les maisons dont les prix de pension minimums actuels sont supérieurs à fr. 10.— et vont jusqu'à fr. 15.— y compris, de fr. 2.— pour les maisons dont les prix de pension actuels sont supérieurs à fr. 15.—.

Toutefois, y compris les suppléments ci-dessus, la hausse globale depuis 1939 ne doit pas dépasser les limites suivantes:

Supplément de renchérissement maximum sur les prix d'avant guerre
prix min.: prix max.:

a) Maisons avec prix de pension minimums jusqu'à et y compris fr. 8.— par jour fr. 3.— fr. 2.50

b) Maisons avec prix de pension minimums de plus de fr. 8.— jusqu'à et y compris fr. 12.50 par jour fr. 4.— fr. 3.50

c) Maisons avec prix de pension minimums supérieurs à fr. 12.50 par jour fr. 4.50 fr. 4.—

Malgré les efforts que nous avons déployés pour que la question du **prix des chambres** puisse être réglée à temps, la décision du service fédéral pour le contrôle des prix n'est pas encore intervenue.

Nous prions donc instamment nos membres d'appliquer strictement les nouveaux prix de pension qui sont obligatoires pour tous les membres, mais d'autre part d'éviter d'autres *mutations individuelles* qui constituent des *infractions* aux prescriptions sur les prix maximums.

soires: jardins potagers, bains médicaux, immeubles locatifs, participations financières, etc.

f) Le compte « Résultats d'exploitation I » est établi sous forme dite « brute », qui se prête mieux au contrôle budgétaire que la forme dite « nette », dans laquelle ne figurent que les résultats définitifs de chacun des divers services. Ici, les charges apparaissent en regard des produits correspondants (observer le parallélisme de la numérotation). Afin de pouvoir comparer entre eux les charges et les produits de la Cuisine, de la Cave, etc., on établit des décomptes extra-comptables, dont le plan de la Société Suisse des Hôteliers renferme des modèles schématiques.

La façon d'indiquer les résultats en deux phases successives, appelée « Pertes et Profits à deux degrés », se rencontre fréquemment aussi dans le commerce et l'industrie. Elle s'explique par le fait que, si les communautés d'échange d'expériences professionnelles ont intérêt à pouvoir comparer les résultats d'exploitation, il n'en est pas de même en ce qui concerne ceux des entreprises accessoires.

Avantages du plan comptable

Arrivés au terme de ce rapide tour d'horizon, nos lecteurs jugeront sans doute opportun de résumer les avantages découlant de l'introduction du plan comptable normal dans l'hôtellerie suisse:

1. Prix de revient plus exacts, grâce à la subdivision des comptes de résultats.
2. Organisation méthodique permettant — au moyen des balances périodiques et du relevé des fiches de stock (cartothèque) — l'établissement de comptes de Pertes et Profits intermédiaires.
3. Surveillance constante de la marche de l'entreprise, par les balances, statistiques et budgets.
4. Présentation claire et sincère des bilans et des résultats, facilitant l'obtention de crédits et, par là, contribution à la protection de l'épargne.
5. Par l'unification des méthodes et de la terminologie, comparabilité avec les entreprises similaires, d'où possibilité d'amélioration de la rentabilité.
6. Augmentation de la confiance et de la solidarité professionnelles par adhésion aux communautés pour l'échange d'expériences (ERFA-Gruppen).
7. Mise à la disposition des autorités compétentes de bases solides pour l'élaboration du contrôle officiel des prix et pour la répartition des impôts.

R. M.

Le mouvement hôtelier en juin 1946

Bien que le temps eût été variable ou mauvais, on a enregistré, en juin 1946, 1.644 millions de nuitées dans les hôtels, pensions, sanatoriums et établissements de cure; depuis 1934, c'est le meilleur résultat obtenu au cours de ce mois de l'année.

Hôtels et pensions

Par rapport à juin 1945, le total des arrivées s'élevait de 93000 à passé à 367000, celui des nuitées s'est accru de 243000 pour atteindre 1.327 millions. Il est réjouissant de constater que 93 pour cent environ du gain de nuitées sont fournis par les étrangers. Aujourd'hui, un quart à peu près de toutes les nuitées provient ainsi de nos hôtes de l'extérieur. Cette proportion est bien plus favorable qu'au cours de la guerre, mais elle est encore loin de son niveau de 1937. En fournissant 80000 nuitées, en nombre rond, la Grande-

Bretagne se place en tête des pays dont proviennent nos hôtes. L'accord monétaire de mars 1946 commence à porter ses fruits. Avec 58000 nuitées environ, les U.S.A. figurent au deuxième rang. A quelque distance, viennent la France avec 47000 nuitées, les Pays-Bas avec 25500, la Belgique et le Luxembourg avec 24000.

Mouvement hôtelier au mois de juin 1945 et 1946

Jours	Arrivées d'hôtes domiciliés			Nuitées d'hôtes domiciliés		
	en Suisse	à l'étranger	Total	en Suisse	à l'étranger	Total
Hôtels, Pensions						
1945	266 754	7 340	274 094	989 275	95 100	1 084 375
1946	284 925	81 998	366 923	1 007 257	320 124	1 327 381
Sanatoriums, Etablissements de cure						
1945	3 247	382	3 629	204 420	55 394	259 814
1946	3 089	738	3 827	199 754	117 207	316 961
Total						
1945	270 001	7 722	277 723	1 193 695	150 494	1 344 189
1946	288 014	82 636	370 650	1 207 011	437 331	1 644 342

Comme on pouvait s'y attendre, le trafic interne devient stagnant.

L'afflux d'étrangers et la nouvelle réduction du nombre des lits recensés ont provoqué la hausse du *taux moyen d'occupation des lits*, qui s'élevait encore de 5 points, s'est fixé à 26,5 pour cent. Dans les hôtels, ce taux est de 25 (19) et dans les pensions de 37,5 (35,6) pour cent.

Le *taux d'occupation* n'est arrivé qu'à 14 pour cent en Valais, tandis qu'en s'élevant de 7 points, il a atteint 20 pour cent dans les Alpes vaudoises. Les stations les plus recherchées ont été celles de Zermatt, Montana-Vernala, Villars-Chesières et Les Diablerets.

Le Tessin a été favorisé par le trafic de Pentecôte et par l'arrivée de nombreux étrangers: on a compté deux fois autant d'arrivées et la moitié plus de nuitées environ qu'au cours du mois correspondant de 1945. Le *taux d'occupation* a atteint 31 (21) pour cent. Lugano a de nouveau été mieux partagé que Locarno.

Pour les mêmes motifs, la région du Léman a également été plus fréquentée. Le total des nuitées s'est accru de 50000 ou de 28 pour cent et le *taux d'occupation* moyen est monté de 43 à 56 pour cent. Outre les deux villes de Genève et Lausanne, c'est Montreux qui a bénéficié de l'amélioration la plus substantielle; les nuitées d'hôtes étrangers y ont presque doublé.

Sanatoriums et établissements de cure

Le gain de 57000 nuitées (22 pour cent), observé dans les sanatoriums et établissements de cure provient, pour près des quatre cinquièmes, de l'œuvre du Don suisse.

Si le nombre des nuitées de patients suisses a légèrement diminué, le total des nuitées d'étrangers a plus que doublé. Le *taux d'occupation* des lits s'est de la sorte élevé de 78 à 84 pour cent.

Trafic et Tourisme

La Suisse, centre de rencontres internationales

Les participants à la «Summer School of European Studies», soit quelque trois cents étudiants et intellectuels venus du monde entier, séjourneront actuellement en Suisse. Parmi eux se trouvent 188 Britanniques, 50 Américains, 10 Suédois, puis encore, des Français, des Belges, des Hollandais, des Finlandais, des Italiens, des Yougoslaves, des Chinois, des Egyptiens, des Indiens. Les raisons pour lesquelles ils se sont rendus dans notre pays sont diverses: D'aucuns voulaient s'initier ici — sur un territoire politiquement non discrédité — à la langue allemande, à l'essence de la littérature et de l'art, tant allemands que suisses; d'autres s'intéressent davantage aux questions sociales et politiques et voient dans la Suisse neutre un centre particulièrement favorable à la reprise de discussions internationales. La direction de la «Summer School», à Zurich, répond à ces deux vœux en élaborant un programme de cours extrêmement varié — qui comprend trois séries de cours d'une durée de deux semaines chacune — ainsi qu'en faisant appel à des professeurs venant d'Angleterre, de France et de Suisse. Des entretiens, les uns en anglais, les autres en allemand, ont lieu sur des problèmes actuels, et jusqu'ici, il s'est avéré que ces colloques peuvent conduire à de beaux et féconds résultats. La première de ces trois séries est déjà terminée. La deuxième se déroule actuellement à Zurich, tandis que la dernière aura lieu à Saint-Moritz. Les participants, qui peuvent à volonté assister à toutes les réunions ou à quelques-unes seulement, se sont montrés des plus assidus et ont très régulièrement pris part, avec un plaisir évident, aux excursions et aux soirées en commun. C'est ainsi que, par exemple, le Premier Août, ils se sont retrouvés dans le cosu village zurichois de Weinigen, où ils ont assisté à une fête nationale digne et typiquement suisse, laquelle ne manqua pas de produire son effet sur ces étudiants venus des quatre coins du monde. D'autres excursions ont lieu en terre romande, dans les Grisons, en Suisse centrale, au Tessin, de sorte qu'en un minimum de temps, les participants obtiennent une bonne vue d'ensemble des conditions de vie suisses. La «Summer School», qui, sans aucun doute, est encore susceptible d'être développée, a ainsi prouvé sa vitalité, et, à l'avenir, elle pourra certainement jouer à répétition un rôle précieux dans l'établissement de relations internationales.

La propagande pour la région du Léman

Le 27 août, la «Commission de Propagande du Léman» qui groupe l'Office Vaudois du Tourisme et l'Association des Intérêts de Genève, a convié à une petite «Fahrt ins Blaue» les organisations de tourisme et de voyage de Zurich, ainsi que les représentants des journaux zurichois.

Rendez-vous pris à la Place Bellevue, les participants s'en furent par bateau spécial à Herriberg, où — au Restaurant Raben — un déjeuner fut servi.

Il s'agissait, dans l'idée des organisateurs, d'exprimer la gratitude du tourisme vaudois et genevois pour tout l'appui accordé durant les 6 années de guerre; il s'agissait aussi de souligner que les stations vaudoises et genevoises continuent — malgré l'affluence des touristes étrangers — à accorder l'importance la plus grande à la venue des *hôtés de Suisse allemande*.

Par une heureuse coïncidence, les chefs des agences à l'étranger de l'Office central suisse du tourisme, réunis en conférence au Siège Central, avaient pu se joindre à la délégation zurichoise; c'est ainsi que MM. S. Bittel, directeur, et Haeblerlin, directeur adjoint, P. Martinet, directeur du siège suisse à l'O.C.S.T., étaient entourés des chefs des agences de Londres (Ernst), Bruxelles (A. Berguer), Paris (S. Blaser), Vienne (Dr. Jörger), Stockholm (C. Dierauer), Frankfurt (Henrich), Rome (Angehrn), Lisbonne (Bourgnon), Le Caire (Sapin), Amsterdam (Mast), San Francisco (Grob), Nice (P. Jordan), Santiago du Chili (Bohy) et Milan (Tamo).

A l'issue du déjeuner, Mr. J. M. Christen (Genève), président pour 1946 de la Commission de Propagande du Léman, salua ses hôtes et exprima aux uns et aux autres la gratitude des milieux touristiques vaudois et genevois. A.

Au 27ème Comptoir Suisse

Le jour de l'ouverture, une centaine de personnes se trouvaient réunies au Relais du tourisme, autour de MM. Guhl, président de l'Office vaudois du tourisme, Paul Martinet, directeur romand de l'O.C.T., P.-H. Jacard, Albas et Jordan, directeurs des organismes touristiques de Lausanne, Montreux et Vevey.

Parmi les invités, on notait la présence de M. Palmero, maire de Monaco, qui inaugurerait quelques instants avant les fameux aquariums que tout le monde voudrait admirer, M. Gabriel Olivier, délégué au tourisme, information et propagande de la petite principauté, Chastagnier, qui est aussi président de la Chambre de commerce de Marseille, ainsi que de nombreux représentants du tourisme, de la presse et de la radio tant françaises que suisses.

La réunion se faisant par tradition en dehors de toute officialité, M. Guhl se borna à prononcer quelques paroles fort brèves de bienvenue, après quoi l'on revint aux conversations particulières dans l'atmosphère la plus cordiale.

La saison à Château-d'Oex

La saison d'été à Château-d'Oex — qui, à l'heure actuelle, n'est pas encore terminée — a obtenu un réel succès. Les hôtels, les pensions, ainsi que les chalets, ont été constamment pleins. On a remarqué la présence de très nombreux Anglais, enchantés de pouvoir pratiquer à nouveau l'alpinisme dans les Préalpes, ainsi que de Belges, de Français et de Hollandais.

Les loisirs offerts par la Société de développement ont été fort appréciés. Les courses en montagne, les tours en autocars, les tournois de tennis, les fêtes champêtres ont fait la joie des hôtes. Mais ce qui, peut-être, a eu le plus de succès, ce furent les mi-étés et les fêtes nocturnes, organisées au chalet de la Sarouche, où les participants eurent l'occasion de manger des croûtes

Ecole Hôtelière de la Société Suisse des Hôtelières, Lausanne

Semestre d'hiver: 21 octobre au 26 mars 1947. Cours de 20 semaines:

Cuisine: complet
service: 4 places disponibles
secrétaires: 8 places disponibles

Cours supérieur: 7 octobre au 23 novembre 1946. Préparation aux examens de maîtrise.

au fromage et de danser au son de l'accordéon et de la clarinette, à la vaudoise.

La saison à Montreux

Le succès de la saison continue à s'affirmer; les hôtes étrangers, notamment anglais et belges, continuent à arriver nombreux. Le Bureau des logements, que l'Office du tourisme a ouvert depuis un mois, a fort à faire pour trouver des chambres pour ceux qui n'ont pas pris la précaution d'en réserver.

Petites Nouvelles

Le nouveau directeur du bureau de renseignements de Vevey

On sait que M. Paul Jordan, directeur du bureau officiel de renseignements de la Société de développement de Vevey, a été appelé à occuper le poste de directeur à l'agence de Nice de l'Office suisse du tourisme. Pour le remplacer à la Sté de développement de Vevey, il a été fait appel à M. Henri Mojonnet, aujourd'hui attaché au bureau de l'Office du tourisme de Montreux. M. Mojonnet entrera en fonctions à Vevey le 16 septembre. Nous lui présentons nos vives félicitations pour sa nomination.

Le beau résultat de la journée hôtelière en faveur des mères et enfants affamés

C'est avec plaisir que nous apprenons que la journée hôtelière organisée dans le cadre de l'œuvre de secours de l'association des femmes suisses aux mères et enfants affamés a été couronnée de succès, puisque il n'y a pas moins de 460 hôtels qui y ont participé et que l'on a pu ainsi récolter:

68,150 coupons de repas
37,508 francs.

Que ceux de nos membres qui ont exécuté cette collecte et les hôtes qui ont généreusement donné leur obole sont ici sincèrement remerciés d'avoir coopéré à une œuvre qui mérite l'appui de tous.

SHERRY & PORT
DELAFORCE
Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Grosser Restaurationsbetrieb in Basel sucht selbständigen, zuverlässigen
Kellerburschen
für allgemeine Kellerarbeiten, Weinausschank und Besorgung der Heizung Guterbezahlte Jahresstelle. Eintritt sofort. Gef. Offerten unter Chiffre B.A. 2398 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT in Jahresstelle für Grill-Room-Restaurant
Saaltöchter als Restaurationstochter
(ev. Anfängerin) Gelegenheit, sich in einem erstklassigen Service auszubilden. Gef. Offerten mit Bild unter Chiffre S.T. 2397 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Uebereinkunft in mittleren Passanten-Betrieb junger
Koch oder Köchin
(moderne elektrische Küche)
Offerten unter Chiffre P. B. 2394 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de 1er rang de la Suisse française cherche
Concierge
de toute première force.
Envoyer copies de certificats et photo sous Chiffre H.R. 2271 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht per 15. September evtl. 1. Okt. tüchtiger
Aide de cuisine
Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien erbeten an W. Müller, Speiserestaurant zum Affenkasten, Aarau.

HOTELIERS - RESTAURATEURS
choisissez attentivement votre café
le mélange - la torréfaction - l'arôme - le prix
AU COMPTOIR SUISSE
dégustez et jugez
Le Café la Semeuse
stand 2061 foire rhodanienne
prix spéciaux pour hôtels et restaurants.

GESUCHT in Erstklass-Hotel der französischen Schweiz
1. Lingère
(Moderne Lingerie), muss an selbstständiges Arbeiten gewöhnt sein
Kaffeeköchin
Gef. Offerten unter Chiffre M.O. 2315 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Restaurationsbetrieb, selbständige, exakte und ehrliche
LINGÈRE
für gut eingerichtete Lingerie. Dasselbe jüngere, tüchtige
KÖCHIN
für Metzgerei-Geschäftsauswahl von ca. 18-20 Personen. Guterbezahlte Jahresstellen bei geregelter Freizeit und familiärer Behandlung. Offerten mit Zeugnissen, Bild und Gehaltsansprüchen an Restaurant Aklin, Zug.

Sympathische, gut präsentierende und seriöse
Serviertöchter
in ungekündigter Stellung sucht Winterengagements
Anfängerin-Barmaid
neben Barmaid (man) in nur erstklassige Hotelbar. Vier Sprachen perfekt und Mixkennnisse. Offerten unter Chiffre B.E. 2301 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Italien, ayant fait études commerciales universitaires, comptable diplômé, cherche place de:
Secrétaire - volontaire
ou aide comptable dans bon hôtel. Bonnes notions de français et anglais. Offres sous Chiffre Z.R. 2307 à la Revue Suisse des Hôtels, à Bâle 2.

GESUCHT bestausgewiesener
Direktor
sprachkundig, vorzugsweise mit Geschäftstüchtigkeit Ehefrau, zur Führung eines erstkl. Grand Hotels mit Winter- und Sommersaison. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Offerten mit Zeugnissen, Photo, Referenzen und Gehaltsansprüche unter Chiffre B.O. 2303 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für unsere
Köchin
Wintersaisonstelle in gutes Haus neben Köchenschef. Offerten unter Chiffre F.T. 2316 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel à Lausanne cherche
1 jeune cuisinier
sortant d'apprentissage, entré 20 sept. Ecrite sous Chiffre J. C. 2311 à la Revue Suisse des Hôtels, à Bâle 2.

Gesucht per Oktober oder November
Bademeister-Ehepaar
Es kommen nur tüchtige und seriöse Bewerber in Frage.
Offerten unter Chiffre L.16281 Z an Publicitas Bern.

In jeder Beziehung tüchtiger und zuverlässiger
Küchenchef
und junge
Köchin
werden ab anfangs Oktober frei, suchen gute Jahres-, Saison- oder Ausfallstellen in gleichem Hause. Offerten möglichst mit Lohnangaben sind zu richten unter Chiffre D.M. 2332 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Commis de cuisine
sucht Saison- oder Jahresstelle, Eintritt ab 15. Sept. Zeugnisse zu Diensten. Offerten sind zu richten an Paul Tschann, Kirchenbunnen.
CUSENIER
Liquours de Luxe
APRICOT BRANDY EXTRA SEC ORANGE PRUNELLIA FREEZOMINT

S.-A. E. Cusenier fils aîné, Bâle 1
Telephon 22315

Im Tessin
gut rentierende und bestfrequentierte
PENSION
in bekanntem Fremdenquartier per sofort oder später zu vermieten. Möbliertes Kapital für Inventarübernahme ca. Fr. 30 000.-. Interessenten wenden sich unter Chiffre P.T. 2213 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in schönen Jahresbetrieb
Restauranttochter
nach Uebereinkunft
Zimmermädchen
Saallehrtochter
Wintersaison
Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Familie Zeller, Hotel Hirschen, Lenk B.O.

Directeur (trice)
On engagerait immédiatement pour diriger hôtel moyen de montagne, alpes vaudoises, (100 lits) récemment rénové, directeur ou directrice expérimenté, énergique et doué d'esprit d'initiative. Convienrait également à couple d'hôteliers. Place stable pour candidat sérieux et capable. Faire offres avec photographie et prétentions sous Chiffre P.U. 34987 L., à Publicitas, Lausanne.

GESUCHT für kommende Wintersaison in erstklassigem Hotel in Arosa:

Sekretärin-Journalführerin
Saaltöchter
Serviertochter
Zimmermädchen
Lingere-Glätterin
Lingere-Stoplerin
Wäscherin
Küchenmädchen
Officiemädchen
Casserolier

Geft. Offerten unter Chiffre G. B. 2361 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort

1^{er} cuisinier

Schriftliche Offerten an Restaurant Strauss, Neuchâtel.

Per sofort gesucht:

Sekretär-Volontär

mit guten Vorkenntnissen. Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind zu richten an: G. Straub, Restaurationsbetrieb der Schweizer Mustermesse, Basel 2.

Gesucht in Speiserestaurant (Jahresstelle) tüchtige

Köchin

neben Chef. Offerten unter Chiffre E. R. 2313 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Wintersaison (Berne/Oberrand)

Mitte Dezember-April minkundige

Serviertochter

in Bar-Restaurant-Tea-Room; englisch sprechend, geringelte Arbeitszeit.
Offerten unter Chiffre D. O. 2274 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteller mit In- und Auslandspraxis, 4 Sprachen, mit geschäftstüchtiger Frau sucht auf kommenden Winter

Direktionsstelle

oder pachtweise Übernahme eines Hotels (ca. 80–100 Betten) mit Restaurant und Bar, Zweit- oder Jahresgeschäft. Vorrangweise Graubünden. Suchender befindet sich in ungekündigter Stelle in Saisonhotel. Offerten unter Chiffre D. P. 2275 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de montagne cherche pour sa réouverture, saison d'hiver 1946/47 le personnel suivant:

1 chef de cuisine
1 pâtissier
1 commis de cuisine
1 cuisinière à café
1 casserolier
1 garçon de cuisine
1 fille de cuisine
1 maître d'hôtel
1 barmaid
1 fille d'office
1 portier
1 femme de chambre personnel
1 laveuse
1 plieuse
1 lingère
1 gouvernante d'étage
fille de salle
femmes de chambre

Préférence sera donnée à l'ancien personnel. S'adresser Grand Hôtel Morgins, Valais.

GESUCHT in gute Jahresstellen, jüngere, gut ausgewiesene

Obersaaltöchter oder
1. Saaltöchter

Anfangs-Kaffee Köchin

(Gelegenheit, sich im Kochen weiter zu bilden.)

Offerten mit Bild an Bad-Hotel Bären, Baden.

Tüchtiger, sympathischer und sprachkundiger Fachmann der Gastwirtschaftsbranche, Mitte 30er, edlen Charakters, mit Fähigkeiten ausweis, schönem Einkommen und Vermögen, sucht

Bekanntschaft

zwecks Idealehe mit geschäftstüchtiger, liebenswürdiger, katholischer Tochter aus guten Verhältnissen. Erwünscht: Übernahme eines eigenen Betriebes, evtl. Ehescheid. angenehm. Wer schreibt mir? Zuschriften mit Bild (auch von Eltern oder Bekannten) sind vertrauensvoll zu richten unter Chiffre F. A. 2337 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

1 Koch, 1 Köchin
1 Lingere
1 Valeur de chambre
1 Küchenmädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre P 5472 Xv, an Publicitas Lausanne.

GESUCHT
für sofort in Jahresstellen

Café- töchter

Offerten gefl. an
Casino Berne.

Gesucht, moderner

Kohlenherd

für Hotel, circa 2m lg, 1m br, mit Schlangen; sowie 30m³

Verdunkelungstuch

für Kinozwecke, Off. mit Preisangabe u. Chiffre K.V. 2382 an Hotel-Revue, Basel 2

Gesucht tüchtige und selbständige

Köchin

in kleineren Sanatorium-Betrieb in Davos. Guter Lohn. Geringelte Freizeit. Offerten unter Chiffre S. D. 2294 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT per sofort oder Übereinkunft

Serviertochter

Für die Wintersaison:

1 Buffettame englisch sprechend
1 Saaltöchter " "
2–3 Saaltöchter
1 jüngeres Zimmermädchen
1 Kaffee Köchin
1 Bureau-Volontärin englisch sprechend

Offerten unter Chiffre H. B. 2324 an die Hotel-Revue, Basel 2



**Maggi's
Würze**
Die Vertrauensmarke
des Küchenchefs!

Hotel Segnes und Post Films-Waldhaus sucht für die kommende Wintersaison (Anfangs Dezember bis Ende März)

1 Alleinsekretär-Stütze des Patrons
(englisch sprechend)
1 Restaurationstochter für Grillservice
1 Glätterin
2 Saaltöchter

Gesucht per sofort in Jahresstelle

Saaltöchter, restaurationskundig, gesetsten Alters
Saaltöchter oder Lehrling und
Buffettöchter
Hausmädchen, angehenden Zimmermädchen,
Zimmermädchen,

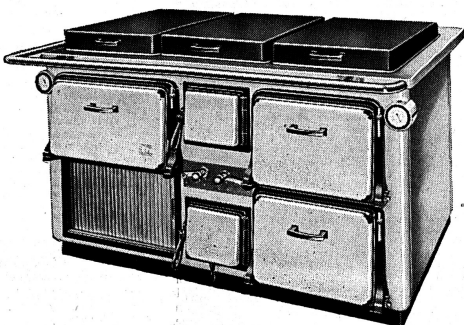
tüchtiges, für 1 Monat Ferienablösung.
Geft. Offerten unter Chiffre L. Z. 2353 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngeres fachkundiges Ehepaar mit Fähigkeitsausweis, das zur Zeit ein Hotel von 80 Betten mit Restaurationsbetrieb führt, sucht (evtl. teilweise mit Küche-, Saal- und Etagenbrigade) wieder

Direktion oder Gérance

eines mittleren Hotels während der Wintersaison oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre E. S. 2342 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

„HOLDA“ Hotel- u. Restaurations-Herd - Modell 1331



der ideale Herd
für Grossbetrieb!

Brennstoff: Holz und Kohle - Kochleistung für zirka 120–150 Personen

Gratis Heisswasserbereitung durch Anschluss eines 200-Liter „HOLDA“-Wandboilers (Dampf-System)

**Spezialmodelle auch für kleinere
Restaurations- u. Pensionsbetriebe**

Verlangen Sie Prospekt No. 80 und fachmännische Beratung durch die

**Schweizerische Gasapparatefabrik
SOLOTHURN Abt. Holda**
Telefon 23174

Gesucht in Jahresstelle
von kleinerem Hotelbetrieb in der Nähe von Lugano

Gouvernante

gesetsten Alters als Stütze des Patrons für Büffet, Buchhaltung, Korrespondenz und allg. Administration. Erfordernisse: Beherrschung der italienischen, sowie Kenntnis der deutschen und französischen Sprache, Erfahrung in der Führung eines Wirtschaftsbetriebes. Eintritt raschmöglichst. Offerten unter Chiffre A. 7501 Publicitas Lugano.

A vendre
Café-Restaurant-Hôtel

sur la rive du Léman au centre d'une petite ville, éventuellement on louerait, commerce assuré gros chiffre d'affaires. Convendrait pour cuisinier. Ecrire sous chiffre P. X. 15198 L à Publicitas Lausanne.

Gesucht tüchtiger
Hausbursche

Eintritt 15. September oder nach Übereinkunft.
Hotel Limmathof, Baden.

Barman

expérimenté, 4 langues, cherche place.
Offres sous chiffre L 6043 Y à Publicitas Berne.

Tüchtige Geschäftsfrau

mit eigenem Restaurant, mitte 80, sehr gut präz.

wünscht baldige Heirat

mit Restaurateur oder sonstigem gut präz. Fachmann in geordneten Verhältnissen. Nur ausführliche Offerten, jedoch nicht anonym, mit neuaufgelegter Photo, unter Chiffre M. A. 2341 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu mieten gesucht

Bar oder Restaurant

von tüchtigem Fachmann. Offerten unter Chiffre K 6042 Y an Publicitas Bern

Je cherche: pour mon chef,
cuisinier 1^{er} ordre

un emploi pour la saison d'hiver. Pour un jeune homme une place comme

apprenti-cuisinier

Offres à H. Maître-Fauchère, Grand Hôtel, Evolène.

Zu verkaufen in bevorzugter Lage des Tessins

Hotel-Pension

30 Betten, an solvente, tüchtige Geschäftsteile abzugeben. Offerten unter Chiffre H. P. 2377 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Italiener

weltgerüst, englisch, französisch, deutsch und italienisch sprechend,

sucht Stelle

irgendwelcher Art in gutem Hotel.

Angebote erbeten unter Chiffre SA. 1133 St. an die Schweizer-Annoncen AG., St. Gallen.

Orchestre de 1^{er} ordre

4–8 artistes venant terminer saison en montagne (Tignes) après sept années occupation dans leur maison, cherche occupation dans maison éléguante, meilleurs références.
Tel. 284568 Zurich, oder Zuschriften unter Chiffre Z. O. 4438 Mosse-Annoncen, Zurich.

Tüchtige, energische, jüngere

GOVERNANTE

sucht neuen Verantwortungsposten in Hotel oder Restaurationsbetrieb, interessanter und selbständiger Wirkungskreis bevorzugt.

Offerten unter Chiffre N. E. 2389 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

CONCIERGE (ev. Nachconcierge)

im Fach qualifiziert, gute Erscheinung,
sucht Stelle.

Frei ab 20. September 1946.

Offerten unter Chiffre L. B. 2367 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zur Führung unserer

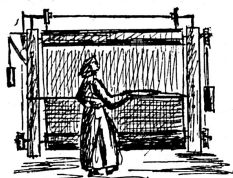
Veltlinerstube

suchen wir für sofort eine

Restaurationstochter- Leiterin

Bewerberinnen müssen die romanische Sprache beherrschen, selbständig sein, gut präsentieren und sich über ausreichende Erfahrung im Restaurationsfach ausweisen können.

Schriftliche Offerten gefl. an
Casino Bern.



In eigener
TEPPICH - WEBEREI
erstellen wir aus nur bestem Material
wie:
Reine Schafwolle
Beste Haargarne
Reinwollener engl. Filz etc.

Milieux, Bettumrandungen Läufer und Vorlagen

in jedem gewünschten Mass, zu günstigen Preisen. Verlangen Sie bitte Auskunft.

J. HOBL, Handwebteppiche, Lindebühlstrasse 13, St. Gallen, Tel. 311 30.

Kirsch

verkauft
fortwährend in unübertroffener
Qualität sehr preiswürdig
M. Humbel, Landwirt, Stet-
ten, Aargau, Tel. 334 38.

Vorteilhaft
Pâtisserie und Torten/garnie-
ren mit
Bombassei's Zuckerblüml
800 St. Fr. 8.50
1000 St. Fr. 10.—
F. Bombassei, Decorartikel, Tel.
98 98 86, Uster.

Gesucht
für Dauerstelle

Ober- Saaltöchter

Gewählte Freizeit. Bezahlte
Ferien. — Eintritt möglichst
bald, spätestens 1. Oktober.
Anmeldung mit Zeugnisab-
schriften und Angabe der
Salzanspruch an Institut auf
dem Rosenberg, St. Gallen.

Fremdliche, im Service
gewandte

Saal- u. Resta- rationstöchter

suchen Stellen für die Winte-
rseason. Offerten sind zu
richten unter: Chiffre E. T.,
postlagernd, Rheinfelden.

WACO - Ventilationsanlagen

schaffen behagliche Luftverhältnisse
und tragen dazu bei, Ihren Gästen den
Aufenthalt angenehm zu gestalten.

Beratung und Ausführung durch:
WANNER & CO. A.-G. Maschinenfabrik HORGEN

Wir suchen auf die kommende Wintersaison ins

Arosa Kulm Hotel

nachstehendes Personal:

Chef de réception, Sekretär-Volontär, Etagegouver-
nante, Economatgouvernante, Lingeriegouvernante, Stop-
ferin, Glätterin, Lingeriemädchen, II. Oberkellner, Chef
de rang, Domichef, Commis de rang, Chasseur, Caviar,
Heizer, I. Kontrollleur, II. Kontrollleur, Chef entremetier,
Chef Garde manger, Chef Rôtisseur, Chef Tournante,
Chef de Garde, Commis-Pâtissier, Personalkoch.

Für das neu zu eröffnende

Restaurant Schwanen, Luzern

auf Anfang Wintersaison in Jahresstelle gesucht

für feine Spezialitätenküche:

Saucier

Entremetier

Gardemanger

Tournant

Commis

Commis-Pâtissier

Kochgehilfe

Chef de service, guter Restaurateur

Oberkellner, an sorgfältigen Service gew.

(als Chef de service Remplaçant)

Servierkellner

wenn möglich mit Saallehre, evtl. Kellner

Buffetdamen und -kellner

Buffet-Kellnersuchen

Officemädchen und -burschen

Casseroller

Küchenbursche

Hausbursche

Büroist

f. Buchhaltung, allg. Büroarbeiten, Warenkontrolle

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsangabe an
Fa. A. und L. Richli, Luzern, Rosenberghöhe 8.

Zu kaufen gesucht: 6 Stück

Gartentische

(rechteckig, aus Eisen)

Schriftliche Offerten unter Chiffre G. T. 2309 an
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

28-jähriger Hotelierssohn sucht Stelle als

Direktor

bern. Fähigkeitsausweis, Handelsmaturität, seit
8 Jahren mit der Leitung des väterlichen Ge-
schäftes betraut. Mittl. Hotel, Saison- oder Jahres-
stelle.

Gef. Offert. unter Chiffre A. J. 2346 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

EXCELSIOR AROSA

sucht für Wintersaison

Barfräulein

Erstklassige Mixerin, vollkommen zuverlässig, möglichst
auch englisch sprechend.

Serviertöchter

für Bar und Tearoom, servicegewandt, franz., möglichst
auch englisch sprechend.

Serviertöchter

für Saalrestaurant, à partservice (Chef de rang-Stellen).

Zimmermädchen

Stopferin-Mangerin

Lingerie-Mädchen

Kellerbursche-Heizer (Ütheizung)

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe er-
beten an H. A. Sieber-Ott.

Bekanntschaft

zwecks späterer Heirat mit Tochter aus gut-
bürgerlichem Hause, in geordneten finanziellen
Verhältnissen, welche ihm treue und frohmütige
Lebensgefährtin sein möchte. Absolute Diskre-
tion zugesichert und erwünscht. Nur ernstge-
meine Zuschriften erbeten unter Chiffre S. E. 2331
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche

Gouvernante d'étage
Gouvernante de lingerie
2ème Gouvernante d'office
Chef de rang

Commis de restaurant, Entremetier

Commis de cuisine, Lingère

Chasseur, Portier

pour Hôtel 1er rang Suisse française.

Envoyer copies de certificats et photo sous chiffre M.D.
2272 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Gesucht für Wintersaison in Haus 1 Rang, Berner
Oberland:

Pâtissier

Aide de cuisine

Sekretärin

Lingère

Lingeriemädchen

Caviste

Zimmermädchen

Saaltöchter

Saallehrtochter

Officeburschen und -mädchen

Bei Eignung Wiederengagement für gleich an-
schliessende, lange Sommersaison im Sommer-
betrieb. Sehr gute Verdienstmöglichkeit für tüch-
tige Kräfte. Offerten erbeten unter Chiffre W. B.
2314 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Wintersaison

in Hotel mit 140 Betten (lange Saison)

Tüchtige Lingère-Stopferin Obersaaltöchter

mit besten Referenzen

Entremetier

Saucier

Pâtissier

Restaurationssochter

Erste Buffetsochter

Tüchtige Sekretärin

Sehr gute Verdienstmöglichkeit für Sommer und Winter.
Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre K. H.
2239 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Günstig zu verkaufen fast neuer

Koks-Kochherd

Fabrikat „Sursee“, 2,2 m lang, 1,1 m breit, 0,8 m
hoch, ohne Feuerlöcher, mit 2 grossen durchge-
henden Bratöfen, 65 cm breit, 22 cm hoch und
90 cm tief. — Daselbst

1 Gasherd

6 löcherig, mit 2 grossen Bratöfen, gut erhalten.
Anfragen unter Chiffre S. P. 2308 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Für meinen sprachkundigen, gewandten

Concièrge

suche ich passenden Posten auf kommende
Wintersaison. Offerten an Dir. V. Baumgartner,
Hotel Bellevue au Lac, Hiltteringen.

A remettre sur grand passage à Lausanne,
un excellent

Café-Restaurant

en pleine exploitation, avec grande et petites
salles. Offres sous chiffre P. K. 34844 L., à Pu-
blicitas, Lausanne.

A vendre

Hotel-Restaurant

très bien situé dans la région du Léman. Vue
étendue et imprenable, 30 lits. Entièrement meu-
blé. Locaux d'exploitation et restaurant modernis-
és. Prix Fr. 188 000.—. Ecrire sous chiffre CF
937011 L. à Publicitas, Lausanne.

Gesucht ca. 4

Bankettischtücher

Reinleinen oder Halbleinen, gut erhalten. Grös-
se ca. 200/400 cm. Offerten unter Chiffre F. A.
2306 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtels à vendre

Divers hôtels importants de premier ordre, en
exploitation sont à vendre, dont un dans le Jura
vaudois, les autres contrée du Léman. — Faire
offres sous chiffre GF 14031 L. à Publicitas Lau-
sanne.

In aufblühendem Fremdenkurort in der Zentral-
schweiz ist kleines

Hotel-Restaurant

mit 17 Fremdenbetten, Restaurant, kl. Sali, gedeckte
Terrasse, circa 500 m² Umschwung und Garten, aus-
serordentlich schön gelegen, sehr gut vergrö-
serungsfähig, zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre
F. K. 2240 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Couple cherche place comme

Chef de réception Secrétaire-courantière

pour saison automne ou hiver, éventuellement
direction ou gérance Hôtel-Pension. Offres sous
chiffre AS 17789 Lo. Annonces-Suisse S. A.
Locarno.

Eine Sensation für die Schweiz sind die neuen patentierten

Geschirrwash- u. Spülanlagen

System Brömssen Stockholm

Sie befriedigen alle Ihre Wünsche!

1. Einfachste Bedienung, saubere Ausführung, ganz aus rostfreiem Stahl!
2. Kein Vorwaschen der Geschirre!
3. Kein Verstopfen der Spritzdüsen!

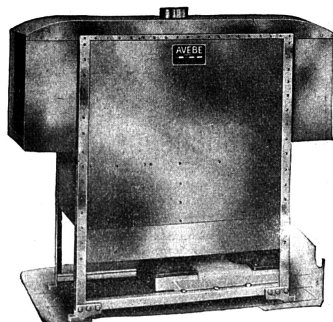
Mit Brömssen-Maschinen werden alle Tafelgeräte gewaschen und gespült, Silber, Glas, Porzellan und Bestecke, ohne dass diese beschädigt werden. — Endlich eine Maschine, die allen Ansprüchen gerecht wird und jedem Besitzer Freude bereitet! — Lieferbar in 3 Grössen. — Ein- und Auslaufsche, sowie Abstellische aus rostfreiem Stahl, nach jedem gewünschten Mass. — Gegen vorherige Anmeldung kann in Luzern eine Maschine im Betrieb besichtigt werden.

Nähere Auskunft und Beratung durch die Generalvertretung

WALTER E. FRECH & CO., Grossküchen-Einrichtungen LUZERN

Büro und Direktion: Dreilindenstrasse 41, Telefon 29840.

Ausstellung und Lager: Löwenstrasse 9, Telefon 29841.





HOTEL- Spannteppichen

für jeden Bedarf

widmen wir seit Jahrzehnten unsere besondere Aufmerksamkeit. — Wir führen sie wieder in

reiner Wolle

grossen Quantitäten, reichem Farben-Assortiment und zu vorteilhaften Preisen, in uni, ton in ton, sowie mit persischen Dessins.

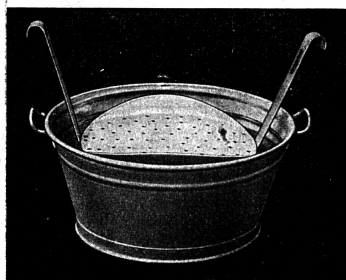
Bemusterte Offerten bereitwillig durch unsere Hotel-Abteilung.

Schuster

Teppichhaus Schuster & Co., St. Gallen/Zürich

Rationell und schonend Silber reinigen mit

Argentyl



Wählen Sie praktische, bestwirkende ARGENTYL-Platten in der Ihnen zusagenden Form und Grösse von der SAPAG AG, Zürich Rötistrasse 67, Telefon (051) 28 60 11, seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden

Personalmangel ... ?

Hochkonjunktur ... Fremdenverkehr ... Arbeit im Uebermass! Von zeitraubenden Büroarbeiten

entlastet Sie:



Precisa

die Schweizer Addier- und Saldiermaschine von Weltruf!

Verlangen Sie bitte Referenzen und Probestellung durch den Generalvertrieb

ERNST JOST AG

Ecke Bahnhofstrasse/Sihlstrasse 1, Zürich 1
Telefon (051) 72 23 12.

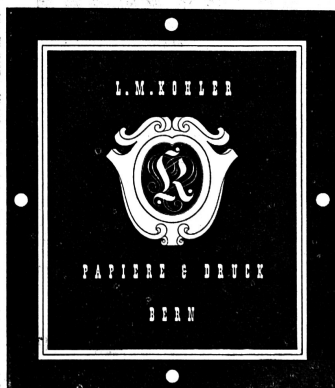
Zu verkaufen

auf kommende Wintersaison in Arosa, in bester, sonniger Lage modern eingerichtetes

Kleinhotel

mit 40 Fremdenbetten
(Elektrische Küche)

Interessenten erhalten nähere Auskunft durch
Chiffre A.R. 3327 an die Hotel-Revue, Basel 2.



BOLS SILVER TOP DRY GIN

Livraison, par le commerce de gros, de nouveau
en qualité d'avant-guerre

Agents dépositaires pour la Suisse:
E. OEHNINGER S.A. MONTREUX



seit
Jahrtausenden



Schweizer-Fische
Felchen, Bondelles
Hechte, Seeforellen

Süsswasser-Fischfilets
Filets de perches
Eglifilets
Felchenfilets

lieft täglich
lebendfrisch

E. J. C. FRÈRE
PÊCHERIE BROYARD
FRIBOURG Tel. 2 22 42

Goldenbohm & Co.

Zürich 8

Dufourstrasse 47, Telefon 32 08 60 und 32 47 75

Spezialhaus für sanitäre Anlagen

Tomatenextrakt

doppelt konzentriert, beste Qualitäten
aus Ungarn und Italien
in 5,1 kg Büchsen



HANS GIGER BERN

Lebensmittel-Grossimport

Gutenbergstr. 3 Telefon 227 35

Zu verkaufen

Sport-Hotel

in erstklassigem Sommer- und Winterkurort des
Bernser Oberlandes, unmittelbar beim Anfang
des Schilfers, 48 Betten, reichliches Inventar.
Preis: Fr. 120 000.-, Anzahlung: ca. Fr. 30 000 000.-,
Anfragen unter Chiffre S.P. 3330 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Für Gaststätten, Hotels, Anstalten,
Kinderheime

Wolldecken

weit unter Ladenpreis
direkt ab Fabrik. Erst-
klassige Qualitäten, reine
Wolle. Gediegene
Muster in ganz Jacquard
oder mit Jacquard-Bordüre.

Verlangen Sie meinen unver-
bindlichen Besuch unter Post-
fach 59, Altstätten (Rhodan)

EIN GANG INS

Teppichhaus



LOHNT SICH!



Für die regelmässige Lieferung von
erstklassigen

St. Galler Wurstwaren

und
Spezialitäten

empfiehlt sich

A. HUPPI-RITTER, Wursterei
Oberwil, St. Gallen



ADRESSENACHWEIS: STRÄSSE & CO. KIRCHBERG IX



Einhorn
TAPIOCA
JULIENNE

die Suppe hat
en Jede geern

eine feine Suppe
jederzeit bereit

Nahrungsmittelfabrik
Affoltern a. A.

Sanitätsartikel

Diskreter Versand

Krampfaderstrümpfe
Verlangen Sie Gewebe-
muster und Maßkarte.

E. Schwäbiger, vorm. P. Hüb-
scher, Zürich, Seefeldstr. 4

Hotelsekretär-Kurse

sowie kombinierte Kurse für
Handel und Hotelfach

beginnen im

September und Oktober

Handelsschule

Rüedy

BERN

Bollwerk 35 Telefon 3 10 30

Unterricht durch Fachlehrer

Prospekt gratis - Bitte Referenzen

STELLENVERMITTLUNG

Grossbetrieb sucht erstklassigen

Küchenchef

Offert. unter Chiffre S.G. 2347 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Ehepaar, 48 und 35 jährig, wünscht

Vertrauensposten

in Hotel.

Mann: Bank- und kaufm. Bildung, sprachen-
kundig, gewandt im Verkehr mit der Kundschaft.

Frau: bessere Wirtstochter, in allen einschlägigen
Arbeiten bewandert.

Kautionsfähig bis Fr. 20 000.-, event. Kauf nicht
ausgeschlossen. Offerten erbeten unter Chiffre
K. L. 2325 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.